

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

58 (10.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-663887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-663887)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 1/3-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschlüsse Nr. 46.

Nachrichten

Insertate finden die werbende Verbreitung und kosten pro Seite 16 Pfg. für Auslandsbriefe 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammenen: Expedition des H. Böttner. Rastbe: Herr H. H. Expediteur Könnig. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren G. Schlotte u. M. Schlotte.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 58.

Oldenburg, Sonnabend, den 10. März 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 10. März.

Die Entscheidung über den Vertrag mit Rußland.

Der Beginn der Osterferien wird bedenklich nahe, aber die parlamentarische Dampfmaschine in Berlin arbeitet noch immer mit solcher Kraft, als ob wir nicht am Schluß, sondern am Beginn eines Sessionsabschnittes ständen. Heute, Sonnabend, beginnt im Plenum des Reichstags die zweite Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrages und die Stunde der endgültigen Entscheidung über das Schicksal dieses viel gepriesenen und viel geschmähten kommerziellen Vertrages ist damit herangerückt. In der Kommission, welche dieser Tage über den Vertrag beraten hat, ist derselbe mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen worden, und es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß der Vertrag auch im Plenum des Reichstags zur Annahme gelangt. In der parlamentarischen Kreise schätzt man die Mehrheit für den Vertrag auf 30 bis 50 Stimmen. Ist es also schon jetzt — Ueberprüfungen sind ja immer nicht ganz ausgeschlossen — so gut als entschieden anzusehen, daß die Reichsregierung auch hier ebenso wie bei der Militärvorlage das Feld behaupten wird, so kann es sich nur noch darum handeln, mit welcher Mehrheit sie den Sieg erringt.

Das Bomben-Attentat in Rom.

In Spanien ist es etwas stiller geworden von dem blutigen Treiben der Anarchisten; in Frankreich geht die Regierung energisch gegen diese Vorkämpfer vor und verhaftet jeden, der auch nur in den Verdacht steht, vertrauliche Beziehungen zu Dynamit und Bomben zu unterhalten. Auch die anarchistischen Gesellen in Böhmen sind in die Fußstapfen der Anarchisten getreten, doch haben die von ihnen verübten Dynamitattentate bezw. unternommenen Attentatsversuche glücklicherweise keinen Schaden verursacht. Aber die Gesellschaft der Anarchisten bindet sich nicht an Ort und Zeit, überall tauchen sie auf, am hellen Tage oder im Dunkel der Nacht ihre verurtheilte That zu vollführen. Zu einer solchen haben sie sich jetzt die römische Hauptstadt gewählt, wo, wie schon gestern gemeldet, am Donnerstag Abend vor dem Parlamentsgebäude, der Deputiertenkammer, ein anarchistisches Bombenattentat verübt wurde. Die Deputierten hatten gerade das Parlament verlassen, als die Explosion erfolgte, jedoch die von dem Attentäter beabsichtigte Wirkung nicht eingetreten ist. Trotzdem hat jedoch die neueste Blatthat der anarchistischen Hydra schwere Opfer gefordert. Es liegt darüber folgende weitere Meldung vor:

Am Donnerstag Abend um 6 Uhr 20 Minuten, nachdem die Kammer kaum geschlossen war, ertönte vom Plage Montecitorio her ein furchtbarer Knall, der bis in die entferntesten Stadtheile hörbar war. Ein unbekanntes Individuum hatte vor dem Portale des Parlamentsgebäudes, und zwar dicht vor dem Lokal der Militärwache, eine Bombe geworfen, die mit furchtbarem Knall explodirte. Als sich die Rauchwolke verzogen hatte, fand man vier Schwerverwundete in ihrem Blute liegen. Dem einen waren beide Beine nahezu vom Leibe weggerissen und der Bauch aufgeschlitzt, auch ein Soldat, der gerade Posten stand, wurde ernstlich verwundet. Militär und Polizeigewaltigen stürzten sich sofort auf die noch allen Wundtugen auseinander stehende Menge, arrestirten eine große Anzahl von Individuen, darunter, wie verlautet, auch den Attentäter selbst. Die Erschütterung infolge der Explosion war so groß, daß alle Fensterheben des Palastes Montecitorio zerbrachen und das Traverthengemäße des Kammerportals abspang. In der Stadt herrscht begrifflichweise eine große Aufregung. Wäre die Explosion auch nur eine Minute früher erfolgt, so wären zahlreiche Deputierte, die eben die Kammer verlassen, dem Attentate zum Opfer gefallen. Der am schwersten Verletzte ist ein Zeitungsvendekäufer. Der Arme wurde sterbend in das Spital gebracht.

Das Attentat sollte, wie es erst hieß, auf folgende raffinierte Weise ausgeführt worden sein. Ein Unbekannter übergab an der Ecke der Piazza del Monte Citorio und der Via Missioni einem alten Wachslichtverkäufer eine Holzschachtel zur Aufbewahrung. Als dieser Rauch aus der Schachtel hervorbringen sah, warf er dieselbe fort; gleich darauf erfolgte die einem Kanonenschuß ähnliche Detonation. Diese Darstellung des Bombenattentates wird jedoch einer neueren Meldung zufolge von der römischen Militär für unrichtig erklärt. Nach den übereinstimmenden Aussagen der

vernommenen Zeugen sei die Holzschachtel an dem Kammergebäude niedergelegt, aber niemandem übergeben worden. Die Bombe bestand aus einer Petroleumflasche, welche sich in der Holzschachtel befand. Der Explosivstoff ist noch nicht festgesetzt.

Eine uns toeben zugehende Meldung lautet:

Rom, 10. März. Einer der Verwundeten, namens Angeli, den man als den eigentlichen Attentäter bezeichnet, ist gestern gestorben, nachdem man ihm die Beine amputirt hatte. In seinem aufgeschissenen Körper fand man zahlreiche Nägel, Eisen- und Holzsplitter. Der Soldat Baldi liegt im Sterben. Am Laufe der Nacht sind über hundert Verhaftungen vorgenommen.

In Rom erblickt man allgemein in dem Bombenattentat einen Nachhall der Anarchisten für die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten de Felice, welche gegen denselben wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates und Aufreizung zum Bürgerkriege beschlossen worden ist. Zeit und Ort des Attentats lassen darauf schließen, daß es auf die Abgeordneten beim Verlassen des Parlaments abgesehen war. Ein Unwohlsein Crispis, welches der vorzeitigen Schluß der Sitzung nötig machte, verhinderte es glücklicherweise, daß durch das Attentat größeres Unheil angerichtet wurde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März.

Beim Finanzminister Miquel findet am nächsten Dienstag ein größeres Diner statt, wozu der Kaiser sein Erscheinen zugehört hat.

Die „Nordd. Allg.-Ztg.“ schreibt: Nach neueren Bestimmungen reist Ihre Majestät die Kaiserin mit den Kindern am 12. d. M. nach Abbasia ab. Die Anfunft dort ist am 13. zu erwarten.

In der vorgestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erörterte der Abg. Graf Hoenbroech bei Beratung des Kultussetz des §. 3, gemeldet von Bonner Vorkall, wo der Rektor den Vertretern der katholischen Studentenverbindungen die Existenzverächtigung abgeprochen und ihnen den Vorwurf gemacht habe, den konfessionellen Frieden zu stören. Nicht nur in studentischen, sondern in weiten kirchlichen Kreisen habe diese Angelegenheit peinlichste Aufsehen erregt. Der Abg. Olzem (nat.) meinte, er sei hoch erfreut, daß solche Worte an die konfessionellen Studenten gerichtet würden. Derartige Verbindungen seien vom Uebel. Nächstens würden noch katholische Regimenter verlangt werden. (Oho!) Diese Studentenverbindungen, die nicht gegen Satisfaction eiferten, paradierten mit den Symbolen des Fechtens. Hier hätten sie soz. gegen den Fürsten Bismarck Stellung genommen. Und solche Leute sollten in höhere Verwaltungstellen aufrücken. Das würde eine schöne Parität werden. (Beifall und Hisschen.) Der Abg. Porisch (Centr.) erwiderte hierauf, man hätte durch Hochs auf Bismarck den katholischen Jahre lang Schläge ins Gesicht versetzt! (Oho!) Sehr richtig im Centrum!) Daher hätten diese sich von öffentlichen Festen zurückgezogen. Die katholischen Verbindungen seien nötig; sie störten den konfessionellen Frieden nicht, sicherten dagegen, daß der Student religiös bleibe. Herr Olzem sei Amtsgerichtsrat, und wenn er bei gewissen Gelegenheiten seine Offiziersuniform anziehe, wie könne er den Studenten das Tragen des Schlägers verübeln. (Sehr richtig!) Die Rede des Rektors sei eine Verleumdung der Studenten gewesen. Der Abg. Boppelius (freikonf.) bedauerte, daß die Sache überhaupt in Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht sei. Wohin solle es kommen, wenn junge Leute, die erst lernen sollten, in so selbständiger Weise auftreten? Uebrigens würde der Rektor auch einer evangelischen Verbindung das Gleiche gesagt haben. Abg. v. Eynern (nat.) betonte, daß Abg. Graf v. Hoenbroech die Worte des Professors Camphausen aus dem Zusammenhang gerissen habe. Kultusminister Dr. Boffe bemerkte darauf, daß die Darstellung des Thatbestandes seitens des Abg. Grafen Hoenbroech vollkommen richtig sei (hört, hört!) im Centrum), bis zu dem Augenblick, wo der Professor Camphausen seine Verleumdung gethan haben sollte. (Große Heiterkeit.) Derselbe habe die zu ihm entandene Deputation der katholischen Studenten gar nicht als Vertreter der katholischen Studenten anerkennen wollen und können, da auf der anderen Seite ebenfalls Katholiken wären. Auch hätten die katholischen Verbindungen sich erst später beleidigt gefühlt, nachdem sie den Rektor noch zum Kommerz eingeladen hätten. Zimmerhjn habe die Sache einen gewissen ersten Hintergrund,

wenn sie auch nicht von allzu schwerwiegender Bedeutung sei. Die rheinische Gemüthlichkeit habe sich denn auch den heiteren Kern der Sache nicht entgehen lassen und beim Kölner Karneval das Schlagwort ausgegeben: „Sind sie existenzberechtigt?“ (Heiterkeit.) Der Rektor habe übrigens gar nicht gesagt, daß die katholischen Verbindungen den konfessionellen Frieden je gestört hätten, sondern mehr de lege ferenda gesprochen. Besser wäre es ja vielleicht, wenn sich der Herr Rektor auf die bloße Erteilung der Erlaubnis beschränkt hätte. Er persönlich wünche, daß überall der Friede erhalten werde, und hoffe, daß auch auf der Universität Bonn der konfessionelle Friede nicht weiter gestört werde. (Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.) An der Debatte über diese Frage betheiligt sich noch die Abg. Dr. Friedberg (wiederholt), Dr. Porisch (wiederholt), Graf Hoenbroech, v. Mettenberg, Dr. Eckels, Danzenberg und Brandenburg, worauf die Erörterung über diese Angelegenheit beendet war und der Titel „Bonn“ genehmigt wurde.

Bei dem Minister für Landwirtschaft fand am Donnerstag ein Festessen statt, welchem auch der Kaiser bewohnte. Der Monarch war in heiterer Stimmung, unterhielt sich nach Tische längere Zeit mit dem Reichstagsabgeordneten Uthen und trat darauf an verschiedene Gruppen der Gäste heran, mit denen er sich in ein lebhaftes und anregendes Gespräch einließ. Die Unterhaltung, welche sich auf hochpolitische Fragen kaum richtete, betraf fast ausschließlich die Zustände und Wünsche der Landwirtschaft, wobei auch die Verhältnisse in anderen Ländern eingehend besprochen wurden. Für die Errichtung der Landwirtschaftskammern zeigte der Kaiser ein lebhaftes Interesse und erhoffte von ihnen eine angemessene Vertretung dieses wichtigen Berufsstandes, mit welcher die Staatsregierung verhandeln könne, was mit einer Verammlung, wie diejenige im Feenpalast, nicht möglich sei. Der Kaiser verließ die Gesellschaft erst nach Mitternacht.

Ein Berliner Bürger, der seinen Namen nicht genannt zu sehen wünscht, hat, dem „Hamb. Nachr.“ zufolge, dem Kaiser zu Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Geborenen 15,000 M. zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat diese Spende der Prinzessin Heinrich nach Kiel überweisen lassen.

Deutscher Reichstag. Gestern wurde im Reichstags die Staatsberatung fortgesetzt. Bei dem Etat der Reichseisenbahnen (eisenbahnlohngruppen) wurden die Einnahmen um 3 Mill. erhöht, der Etat aber sonst unverändert genehmigt. Debatte über den Etat des Reiches. Es folgen die aus dem Reichetat zurückgestellten Forderungen für „Erlag Preußen“, „Erlag Halle“ und „Erlag Leipzig“. Staatssekretär Hollmann erklärt, die Marineverwaltung habe sich in ihren Ansprüchen auf das Maximum beschränkt, er bitte, wenigstens diese Ertragshauten zu bewilligen, die unabsehbar erforderlich sind. Abg. Richter (fr. W.) betonte, daß die deutsche Flotte sei zur Verteidigung fast genügt. Man müsse doch auch die schwierigen Finanzverhältnisse in Betracht ziehen. Abg. Joffe (nl.), v. Leipzig (sonf), Dr. Wagem (Ctr.), v. Karboff (fr.) erklärten sich für die Forderungen, da es sich nur um Ertragshauten handle, und der heutige Stand der Marine nicht wohl vermindert werden könne. Abg. Wödel (Nat.) ist gegen die Forderung und betont, die heutige Finanzlage und die durch die Handelsverträge geschmälerten Einnahmen gestatten solche Ausgaben nicht. Die Forderung für „Erlag Preußen“ wird hierauf mit 136 gegen 94 Stimmen angenommen. Es folgt die Beratung der Forderung für „Erlag Leipzig“. Abg. Richter weist darauf hin, daß die alte Korvette „Leipzig“ nur 4 Millionen Mark gekostet hat, während das Ersatzschiff, welches ein Admiralschiff für die überseeische Flotte werden sollte, 15 Mill. kosten würde. Staatssekretär Hollmann und Abg. v. Karboff befürworten die Summe. „Erlag Leipzig“ wird mit 117 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Bei der Abstimmung über „Erlag Halle“ zeigt sich Beschlussunfähigkeit des Hauses. Amends 9 Uhr fand eine weitere Sitzung statt, in welcher u. a. in zweiter Lesung die Jbenditätsvorlage mit dem Kompromissantrag Wagem sowie den Anträgen Camp und Ritter angenommen wurde. Der Einführungstermin soll am 1. Mai d. Js. sein. Heute kommt der Handelsvertrag mit Rußland zur Verhandlung.

Wieviel Verdienst wird dem Handwerk von der Großindustrie zugeteilt? Am zu ermitteln, wie hoch die Beträge zu schätzen seien, welche die Großindustrie dem Handwerk und Kleinverarbeitenden, hat der Verein zur Beförderung des Gewerbetreibenden eine statistische Erhebung veranstaltet. Es wurde an nahezu 100 der Großindustrie angehörige Mitglieder die Frage gerichtet: „Welchen Betrag oder welchen Prozentsatz von Ihrem jährlichen Umsatz verausgaben Sie durchschnittlich für Lieferungen und Arbeiten, die Sie von selbständigen (also nicht zu Ihrem Fabrikpersonal gehörigen) Handwerkern, Kleinverarbeitenden, Händlern, Unternehmern (z. B. Fuhrleuten, Erbarbeitern u. i. v.) erhalten? Es hat sich ergeben, daß 34 Fabriken durchschnittlich bei einem Jahresumsatz von durchschnittlich ca. 4 Mill. M für Leistungen gedachter Art 250,000 M für Fabrik und Jahr verausgaben.

Ausland.

Deisterreich-Ungarn. Aus Wien wird uns gemeldet: Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ sind zwischen der englischen und der französischen Regierung Verhandlungen über die Anarchistenfrage eingeleitet. Frankreich verlangt, daß anarchistische Vergehen als gemeine Verbrechen behandelt und die Anarchisten gegenseitig ausgeliefert werden.

Frankreich. Der Pariser „Gelaie“ veröffentlicht ein Telegramm seines Toulouner Korrespondenten, wonach die Marinekommission entdeckt hat, daß der Zustand des Flottenmaterials ein höchst bedenklicher ist. Nichts ist im Stande, sofort prompt zu funktionieren. Alle diesbezüglichen Beschuldigungen der Abgeordneten Ledroy und Brisson in der französischen Kammer seien ganz gerechtfertigt. Das Panzerschiff „Magouten“ wäre z. B. ganz unfähig, weitere Manöver auszuhalten.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

B.T.B. London, 9. März. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Calcutta ist die Strafexpedition gegen den feindlichen Abooriam nach zweekmäßigen Kämpfen zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abteilung von 30 Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemetzelt sein. Verstärkungen sind abgegangen.

Petersburg, 9. März. Die Regierung beschloß die allmähliche Aufhebung der Begünstigung der deutschen Kolonisten in Südrussland. Den Schulen derselben wird die Selbstverwaltung entzogen. Das Recht zum Ankauf von Grundbesitz wird bedeutend eingeschränkt. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird die russische Vortragsprache für sämtliche Lehrgeschäfte an den bisher deutschen technischen Hochschulen eingeführt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Berechtigung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind bei Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 10. März.

***) Vom Hofe.** Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog ist durch eine leichte Erkältung an's Zimmer gefesselt.

*** Ordensverleihungen.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Ritter-Central-Kassierer Jäkel in Cutin das Ehrenkreuz I. Klasse zu verleihen.

*** Eisenbahn-Verordnungen.** Der Bauaufseher Krieter in Bochum ist zum Bahnmeister und der Hilfswärter Wichmann in Gruppenbüchen zum Weichenwärter ernannt. Es sind verlegt: Weichenwärter Baake von Kleinensiel nach Brate, Weichenwärter Zimhoff von Nuchtingen als Bahnwärter nach Poien 8 bei Bremen-Neustadt, Weichenwärter Wellmann von Neuenwege nach Nuchtingen. Die Weichenwärter Behrmann in Gruppenbüchen und Karelis in Verdenbrück sind aus dem Eisenbahndienste entlassen. Der Bahnmeister Hühje in Barel ist als Bahnmeister aus dem Eisenbahndienste entlassen.

+ Ein ernstes Wort zur Konfirmation. Wie mancher Familienvater sieht mit Sorgen dem Tage der Konfirmation entgegen. Da muß das Mädchen bezw. auch der Knabe — zwei Anzüge haben, es muß eigens auf den Tag zugerüstet werden. Blumen und Geschenke für befreundete Konfirmanden müssen angeschafft, Kuchen und Liköre für den Besuch zubereitet resp. gekauft werden. Und dann noch der Wagen, der das Kind zur Kirche bringt — o weh! Es muß jeden denkenden, humanen Menschen mit Unwillen erfüllen, wenn er daran denkt, wie viel unnütze Kosten mit dem Eintritt der jungen Leute ins Leben verbunden sind. Aber dazu sehen wir noch nicht den größten Schaden. Durch die Kleider, Blumen, Geschenke, überhaupt die Umstände, die man macht, sät man den ersten Samen der Eitelkeit in das junge Gemüt, der namentlich bei den Mädchen so unglücklich schnell aufgeht und bei Annehmung der besseren Sachen der Konfirmandin bald in den Farben des Neides schillert. Zurückwirkend treibt der Neid die Eltern zu größeren Geldopfern an, als sie für den Zweck aussetzen können, keiner will hinter dem andern zurückstehen, und da dieser andere sich abermals nach einem höheren richtet, so wird der Aufwand gerade bei der Konfirmation auf die Spitze getrieben. Wo bleibt der schlichte, einsichtige Sinn, mit dem die Kinder vor dem Altar treten sollen? Wie oft würde man statt dessen Hochmut und Hoffahrt ob des äußeren Prunktes darin finden, wenn man hineinsehen könnte! Der Zug unserer Zeit ist leider ein zweifacher. Bei der großen Masse eine Sucht zum Großthum und Aufwand machen, um möglichst vornehm zu scheinen, bei einer kleinen Minderheit ein Drang zum Schlichten, Einfachen — dem wirklich Vornehmen — um ein Herzensbedürfnis zu erfüllen, das sich von selbst herausbildet, wenn man mit offenen Augen die Not der Welt ansieht. Selbst vor dem Altar bei der heiligen Handlung lassen sich diese beiden Richtungen deutlich unterscheiden: bedeckt man dann den Ort der Feier und die Jugend der Verammelten, so thut das Herz weh, und man fragt sich: Wußt das so sein? D möchte doch Jedermann dahin wirken und streben, daß solches aufhöre! Wir haben ein schönes Beispiel vor Augen, den nachzuweihen sich jeder betreiben sollte: In Meinungen tragen seit 15 Jahren schon die Konfirmanden zur Prüfung, Konfirmation und Abendmahl dasselbe einfache, schlichte, schwarze Kleid, die Tochter des Arbeiters ebenso wie die des Ministers. Von der Geistlichkeit ging es aus; sie wußte die vornehmen Familien zuerst zu bestimmen, mit dem Luxus zur Konfirmation aufzuhören, und so wurde es hernach einheitlich. Leppigkeit und Verschwendung nahmen ab und jetzt ist wenigstens in der Kirche ein Kind dem andern gleichgestellt. Alle Beteiligten empfinden dies als eine große Wohlthat; wir aber möchten denn zurufen, die es angeht: „Geh' hin und thut desgleichen!“

-k- Konfirmation. Gestern fand in der Lamberti- kirche die Einsegnung der Konfirmanden und Konfirmandinnen aus der Pösgemeinde durch den Oberkirchenrat Ramsauer statt. Am kommenden Sonntag werden die Konfirmandinnen

der Caeclien-, Thalen- und Stadtmädchenschule durch Herrn Pastor Roth eingeweiht.

Großherzogliches Theater. Nach einer der Großherzoglichen Theater-Kommission heute Morgen zugegangenen Depesche, kam das Gajspiel des Königl. Hofschauspielers Herrn W. Schneider nicht stattfinden, da Herr Dr. med. Schäfer in Bremen dem Künstler das Auftritte in anstrengenden Rollen für die nächste Zeit unterjagt hat. Am Sonntag wird daher statt der angekündigten Vorstellung, „Der Kaufmann von Venedig“ von Shakespeare und am Dienstag, „Der Raub der Sabinerinnen“ gegeben werden. Aus diesem Grunde werden die Abonnements-Nummern für Sonntag auf 79 und Dienstag auf 78 abgeändert.

**** Herr Egmout Richter,** unser erster Held und Liebhaber, der nach Schluß der Saison ein Engagement an das Deutsche Theater in Berlin angenommen hatte und durch den unerwarteten Tod des Direktors Felix Wipshütz seiner fortanfallenden Verpflichtungen entbunden wurde, hat einen überaus vorteilhaften Kontakt mit dem Stadttheater in Frankfurt a. M. für mehrere Jahre abgeschlossen.

*** Das 7. Abonnementskonzert der Großh. Hofkapelle** findet Mittwochs, den 14. März, statt. Es wirken darin hauptsächlich einheimische Kräfte mit. (Zsl. M. Müller, Herr Kammermusikdirektor, der Männergesangsverein „Sängerbund“ unter Leitung des Herrn Kuffnerath, sowie Damen des Singvereins und ein Knabenchor.) — Wir können das Programm vorläufig nur in seinen Grundzügen mitteilen, da leider durch Trauerfall eine hochgeschätzte gesangliche Kraft von der Mitwirkung zurücktreten mußte. Das Directorium ist bemüht, bestmöglichen Ersatz zu schaffen. Das Programm enthält u. a. folgende Nummern: Oubertine zu „Der fliegende Holländer“ von Wagner, Männerchöre, Arie aus „Jedermann“, Violinlied, Verwundlungsgesänge aus „Barfaisal“ von Wagner.

-o- Otto Segner, der Klavier- Virtuose, der als Wunderkind die ganze musikalische Welt in Erstaunen versetzte, ist dieser Tage in New-York mitten in einem Konzert vom Schlag getroffen und gestorben. Er war ein geborener Schweizer und ein Schüler von Hans Huber. Auch hier trat er vor einigen Jahren auf und entzückte alle Welt durch sein vollendetes Spiel, namentlich rühmte die Damen zu enthusiastischen Kundgebungen hin. Wie bei dem gleichfalls untergegangenen Maurice Demgremont rächte sich auch bei Otto Segner die mißhandelte Natur und bereitete diesem Liebhaber der Muse ein frühes Ende.

*** Ober-Measchule.** Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Diermann als Kommissar der Großh. Regierung die mündliche Reifeprüfung statt. Der Prüfung Petrus hat die Prüfung bestanden. Herr Petrus beabsichtigt, sich dem Maschinenbau zu widmen.

*** Für Schumacher Bennen in Oerksen** sind noch nachträglich von E. P. 1. Mf. 50 Pfg. bei uns eingegangen.

*** Der Verein der freisinnigen Volkspartei,** welcher sich hier kürzlich gebildet, hält morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bekanntlich im „Kaiserhof“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Oberamtsschreiber Bargmann einen Vortrag über die Ziele und Bestrebungen der freisinnigen Volkspartei halten wird. Dem Verein ist auch zahlreicher Besuch aus den ländlichen Dörfern erwünscht.

*** Radfahrport.** Der durch seine phänomenalen Leistungen auf dem Fahrrad auch hier in Oldenburg wohlbekannte Kunst- und Meisterfahrtsfahrer Kaufmann hat in einer jüngst in Leipzig ausgefochtenen Konkurrenz um die Meisterschaft von Europa für 1894 im Kunstfahren mit insgesamt 284 1/2 gegen 228 1/2 Punkte gesiegt. Sein Gegner war ein Franzose namens Souget. K. wird auch in diesem Sommer in dem in Hannover stattfindenden 11. Bundesfest des Deutschen Radfahrerbundes, an dem sich auch die beiden hiesigen Vereine beteiligen, mitwirken.

*** Die so beliebten Sonntag-Nachmittags-Konzerte im Oldenb. Schützenhofe** werden von morgen ab wieder persönlich von dem Königl. Musikdir. Hittner (nachdem derselbe von längerer Krankheit genesen) dirigiert werden. Aus diesem Anlaß wird ein ganz besonders reichhaltiges und gelungenes Programm zum Vortrag kommen.

*** Das Kaiser-Panorama in der „Union“** führt seine Besucher von morgen, Sonntag, ab in die großartigen Alpen Oberitaliens. Auch die Gebirgs- und Alpenwelt dürfte ihre Anziehungskraft nicht verlieren.

*** Der Circus Braun,** welcher hier seit 14 Tagen mit großem Erfolg debütiert, wird morgen seine letzte Vorstellung geben, da der von ihm augenblicklich benutzte Saal anderweitig erforderlich wird. Der Circus wird sich von hier nach Brae begeben.

**** Am nächsten Montag findet im „Eindenhof“ ein Konzert statt,** dem ein besonderer materieller Erfolg zu wünschen ist, weil es von einem Künstler veranstaltet wird, den das grausame Geschick des vollständigen Erblindens getroffen hat. Herr Theodor Braun, so heißt der Erblindete, ist ein Pianist, der sich in Hamburg, Köln, Düsseldorf etc. schon mit seinen Vorträgen auf dem Klavier vorgeführt hat und sich überall Anerkennung zu erwerben wußte. In Düsseldorf hatte er sich, wie wir aus uns vorliegenden Blättern erfahren, des ungeteilten und lebhaftesten Beifalles zu erfreuen und sein Spiel, er trug u. a. 3 Sätze aus der Sonate 6, F-dur, von Mozart vor, nannte der vorige Kritiker ein silbernes, vornehmcs. — Damit es dem Konzerte nicht an Abwechslung fehlt, wird die Kapelle unseres Dragoner-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Feuss in demselben mitwirken. Eine Erblindung ist jähredlich, aber sie ist mehr als das, sie ist geradezu grauenvoll für den, der in ewige Nacht gefüllt in der Welt umherwandern muß, sein Brot zu verdienen. Möge denn dem Konzertegeber auch hier wie anderwärts ein volles Haus guteil werden.

-k- Einen Nagel verflucht. Die etwa 5jährige Tochter des Proprietärs D. hieselbst fand bei ihrem Vater an einem Tische, auf welchem derselbe eine Reparatur eines Käschens vornahm. Ohne daß es dem Vater bemerkt wurde, hatte das Kind einen Nagel in den Mund genommen. Mäßiglich es einen Schrei aus und teilte dem Vater zu seinem Entsetzen mit, daß es einen Nagel verflucht habe. Alle Versuche, den Nagel wieder zu erlangen, mißglückten, doch hat das Kind sich jetzt noch nicht wieder außer Schmerzen gelagert, so daß die bevorstehende Operation keinen Schaden für ihr Kind bleiben wird.

*** Vom Tode des Ertrinkens** wurde gestern das etwa 5jährige Töchterchen des Handwerkers H. hier, nur mit genauer Not gerettet. Das Kind hatte von seinem Bruder ein Papierstückchen erhalten und sich mit diesem an eine große im Hofe stehende Regentonne begeben, um es dort schwimmen zu lassen. Hierbei ist das kleine Mädchen, ohne daß es jemand

sah, in das bis oben gefüllte Wasserfall gefallen. Glücklicherweise bemerkte gleich darauf die Mutter das Fehlen ihres Kindes und fand dasselbe in ansehnlichem leblosem Zustande im Wasserfall. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt und befindet sich das Kind jetzt außer Gefahr.

SS Schöngerecht. Vor das mit Montag, den 12. März d. J., beginnende Schöngerecht sind folgende Straffälle verwiesen: 1) Montag, den 12. März, morgens 10 Uhr, wider den Gramschiffers Gerhard Dierks aus Neuenberg-Altengroden und den Arbeiter Johann Dierks aus Neugrodenbeich, beide z. Zt. in Haft, wegen Verbrechen gegen die §§ 249, 250, 251, 3 des Str.-Ges.-Buchs. Verteidiger: die Herren Rechtsanwält Greding und Schwarz. 2) Dienstag, den 13. März, morgens 10 Uhr, wider den Heizer Karl Wolter aus Medema, z. Zt. hier in Haft, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Greding. 3) Denselben Tag, nachmittags 5 Uhr, wider den Stationsarbeiter Bernhard Koltschen aus Jeber, z. Zt. hier in Haft, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Caspar. 4) Mittwoch, den 14. März, morgens 10 Uhr, wider den Arbeiter Jollert Hermann Folter aus Wilhelmshaven, z. Zt. hier in Haft, wegen Meineides. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Gordes. 5) Denselben Tag, nachmittags 5 Uhr, wider den Müller Fritz Engel aus Groden und den Wirt und Müller Johann Huntmann, beide z. Zt. hier in Haft, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Verteidiger: die Herren Rechtsanwält Greding und Kraftshofer.

-/- Aus der Landgemeinde. Lange drohte das Gewitter, jetzt hat es eingeschlagen. Gestern Abend beschloß der Stadtrat die Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler der Stadtmädchenschule auf 80 Mk. Damit ist manchem Bewohner der Umgegend von Oldenburg die Möglichkeit genommen, aus der Nähe der Stadt für seine Kinder Vorreit zu ziehen, denn wer kann ein solch hohes Schulgeld erschwingen, noch dazu, wenn mehrere Kinder da sind? Daß nur eine Stimme des Bedauerns über diesen Beschluß herrscht, ist wohl erklärllich; 48 oder 80 Mk., das ist ein zu gewaltiger Unterschied. Motiviert ist der Beschluß dadurch, daß die Stadt durch das Abgehen der auswärtigen Schulkinder mehrere Lehrkräfte sparen könne. Wenn sie sich darin nur nicht irt. Wenn in der Stadtmädchenschule noch mehr Klassen zusammengeleitet werden, dann haben die Kinder in solch hochprozentigen Klassen bald nichts mehr vor den Vorküschlern voraus und werden sich von der Schule zurückziehen. Köme die Sache wirklich so infolge des gestrigen Beschlusses, so hätte die Stadt einen Schnitt ins eigene Fleisch gemacht. In jedem Fall ist das radikale Vorgehen der Stadt von sehr einschneidender Bedeutung; manche nennen es geradezu ungerecht, denn wenn die Bewohner der Umgegend auch nicht geradezu die städtischen Schulen mit unterhalten, so schießt der Stadt doch aus der Landgemeinde und Oldenburg sehr viel Geld zu, man frage nur die Kaufleute, Wirte, Buchhändler etc. Deshalb ist es wohl nicht so unbillig, wenn die Umgegend ein wenig auf ein freundliches Entgegenkommen der Stadt rechnet. Darin sieht sie sich nun allerdings getäuscht. Wie verlaute, gehen die Oldenburger mit dem Plane um, eine eigene Mittelschule zu errichten, um nicht mehr von der Stadt abhängig zu sein.

-I- Nördliches Fieberland, 9. März. Nun der Landtag der Regierungsvorlage zugestimmt hat, wird der Aufseher im Norden Fieberlands durch einen sogenannten Sommerdeich eingedeicht werden. Nach Ansicht verschiedener Landwirte wird dann das neu eingedeichte Land wohl in den ersten Jahren etwas zurückgehen oder sich doch wenigstens nicht verbessern, da das Gras (Abel), welches beim Wachstum bisher auf salziges Wasser angewiesen war, sich dem Süßwasser anpassen und sich somit wohl in den ersten Jahren eine ganz andere Ernährt bilden muß. Zum Baden und Behauen soll sich jeder Boden in den ersten Jahren auch nicht besonders eignen, einestweils wegen des großen Salzgehaltes im Boden und sodann wäre es bei hohen Fluten nicht unmöglich, daß das Wasser über den Deich, der ja fürs erste ein sogenannter Sommerdeich sein soll und also nicht die volle Höhe eines richtigen Winterdeiches erhält, gestürzt würde, wodurch dann die Saat leicht verborben würde. Es wird aber wohl jeder neu eingedeichte Boden zunächst eine einige Jahre dauernde Lieberungsperiode durchmachen müssen, bevor die eigentliche Verbesserung und ertragreiche Zeit eintritt. Von den Landeuten wird die baldige Eindeichung dieses Grodens freudig begrüßt. Der Deich soll von Carolinensiel bis fast nach Winken gehen, er schließt zwischen Klein-Tengsbau und Winken an den alten Deich an. Seine Gesamtlänge wird etwa zwei Meilen betragen. Eindeichungen sind in den Aufseherorden bei Carolinensiel, bei Friederichsfiel und den westlichen Teil des sogenannten Waldhanges.

*** Apen, 9. März.** Es sind hier gewählt bezw. wiedergewählt: 1) als Abgeordnete zum Amtsrat: Gemeindevorsteher Meyer-Alpen, Halbbrüder Georg Driß dal, Halbbrüder Gerhard Meiners - Godesholt und Biertrauer Hinrich Christophers-Apen; 2. als Mitglieder der Entkommenssteuer-Schätzungskommission: Bierbrauer A. Brummund-Hofel, Hausmann T. Woyhen dal, Hausmann C. Delgen-Nordloh und Kaufmann F. W. Leonhards-Jungsthein.

+ Oldenbros. Der gestern vom Oldenbroser Kreisverein im Ritter'schen Gasthause veranstaltete gesellige Abendverleib bei zahlreicher Beteiligung in schönster Harmonie. Die Spieler boten den Zuschauern eine volge Fülle des Guten und Schönen, indem sie Entlees mit Heiterem abwechselnd vortrugen, daß es gewiß der Wunsch aller ist, der Verein möge im nächsten Winter recht bald wieder einen solchen genüßreichen Abend arrangieren.

Wilhelmshaven, 8. März. „Ein Königreich zu verkaufen.“ Unter dieser Ueberschrift bringen Berliner Blätter folgende Notiz: Ein reiches Königreich mit einer Haupt- und Hafenstadt wird augenblicklich hier in Berlin zum Verkauf angeboten. Es handelt sich um das auf der Insel Toctoo befindliche Reich „Neatopia“ mit der gleichlautenden, zum Bismarck-Wald gehörigen, zwischen Neu-Seeland und Neu-Westlengien gelegenen Haupt- und Hafenstadt. Das in ganzen nur 7 Quadratmeilen große „Reich“ war Ende der 80er Jahre von dem letzten regierenden Könige an den früheren Marinekapitän, späteren Direktor der Guinea-Kompanie verkauft worden. Der bürgerliche Fürst hatte sein Land nach vielen Kämpfen mit den aufständischen Häuptlingen der Kanaten und Samoaner wohl und weise regiert, bis ihn selbst im vorigen Jahre der Tod erlie. Da die in Kaiserlauten wohnenden Angehörigen ihre Regententpflichten nicht mehr wahrzunehmen beabsichtigten, so haben dieselben den in Wilhelmshaven wohnenden

Bürgermeister D. mit der Verweisung ihres Reiches und mit dem baldigen freihändigen Verkauf desselben betraut.

Bremserhaben, 8. März. Schon öfter ist berichtet worden, daß Fischdampfer in ihren Netzen außergewöhnlich große Haifische gefangen haben. Auch der heute von seiner Fangreise zurückgekehrte Fischdampfer „Amels“ (Eigentum der Hochseefischerei-Gesellschaft Droste, Gehrels u. Co., hier) brachte wieder einen solchen Fisch von außergewöhnlichen Größenverhältnissen mit. Derselbe mißt in der Länge 3,30 m und hat ein Gewicht von ca. 600 Pfund. Ob solche Fische wirklich der Gattung „Menschenthai“ angehören, wie in Fischzetteln behauptet wird, dürfte durch genaue Untersuchung von wirklich Sachverständigen einmal festgestellt werden. Eine zweite Abnormität brachte derselbe Dampfer gleichzeitig mit, nämlich einen Hochen, 2,25 m lang, 1,70 m breit, mit einem Gewicht von 148 Pfund.

Aus aller Welt.

Venedig, 9. März. Am Lido wurde ein elegant gefebertes Paar tot aufgefunden. Neben den Leichen lagen zwei abgeschossene Revolver. Bei dem Herrn fand sich eine Bifflinarte, Doktor Wische aus Berlin, sowie eine größere Geldsumme vor.

Der Winter haust in Sicilien furchtbar. In den letzten drei Tagen wüteten laut „N. Z.“ wieder Schneestürme, die große Unglücksfälle im Gefolge hatten. Die Eisenbahntunnel sind unterbrochen. In der Provinz Catania liegt der Schnee zwei Meter hoch. Die Umgegend des Aetna ist unzugänglich. In Castiglione stürzten 74 Häuser ein, drei Personen sind tot. Bei Viagrande wurden vier Briganten erdrossen aufgefunden, bei Valle verschüttete eine Latrine sieben Häuser, wobei sechs Personen ums Leben kamen.

Groß-Streßli, 8. März. Muttermord in der Kirche. Eine schreckliche Bluttat wurde Sonntag früh in Stadenhof ausgeführt. Die Auszüglerin Donath aus Tighamer-Elguth begab sich nach Stadenhof zur Frühmesse. Nach der Messe verblieb sie, wie die „Oberöhl. Volksztg.“ berichtet, mit noch einigen Frauen betend in der Kirche. Inzwischen stürzte in die Kirche der Sohn der Auszüglerin, der Stellenbesitzer Donath. Nachdem er seine Mutter vor dem Altare betend vorgefunden, packte er sie um den Hals und wirgte und schlug die arme Frau so lange, bis sie den Geist aufgab. Die anderen Frauen konnten den Wüterich von seinem Opfer nicht losreißen. Dienstag ist der Mörder in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Zwist zwischen der Schwieger-

tochter und der Ermordeten soll den Grund zu dieser schauerlichen That gebildet haben.

Auf den unserer heutigen Postausgabe beiliegenden Auszug aus dem Hauptkatalog der renommierten Samen- und Pflanzenhandlung

W. S. Kraag i. Raftede

machen wir hienmit ganz besonders aufmerksam.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 11. März.

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr), Konfirmation: Past. Hof.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 11. März.

- Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr) | Div.-Pfarrer Rogge.
Kinder-gottesdienst (11 1/4 Uhr)

Mehrere tausend hochst. und niedr. Rosen

in längst bekannter, feinsten Dual, sowie eine reiche Auswahl in besten

Obst- und Zierbäumen, Frucht- und Ziersträuchern, Koniferen, Rhododendron, Schlingpflanzen u. s. w.

in nur bester Ware zu allerniedrigsten Preisen.

Ferner, um Platz zu schaffen, eine große Partie sehr schöner

blühender und Blattpflanzen

zu äusserst niedrigen Preisen.

Aug. Mönnich, Kunst- u. Handelsgärtnerei, Oldenburg i. Gr., Widelustraße,

am westlichen Ausgange des Everkenholzes.

Armenjache.

Landgemeinde Oldenburg. Der Nachlaß der verstorbenen Wm. Fleuß, und zwar: 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Korblehntuhl, 1 Petroleummaschine, 2 Lampen, 1 Bett, Pelzjachen, sowie verschiedene sonstige Sachen sollen am

Mittwoch, den 14. März,

nachm. 4 Uhr,

in deren Wohnung, bei Minge, zu Dienersfelde öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ganten, Gemeindevorsteher.

Holz-Verkauf.

Raftede. Gutsbesitzer Treitschke in Erfurt läßt am

Mittwoch, den 14. März cr.,

nachm. 2 Uhr auf,

auf dem Gute Sahn öffentlich verkaufen: 250 Nummern starke Edelkannen, 250 Stücken starke Kiefern.

3 Edelkannen haben bis 4,35 Mr. Umfang und 41 Mr. Länge.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorf, Auktionator.

Gebr. Schaefers,

Langestr. 68,

empfehlen größtes Lager sämtlicher wollener, baumwollener und halbwollener

Strickgarne

in bekannter guter Qualität bei billigster Preisstellung.

Eingemachte Kronsbeeren,

Birnen u. Zwetschen empf. D. G. Lampe.

Salzgurken u. Essiggurken,

a St. 5 Pfg., schockweise billiger. D. G. Lampe.

Gebr. Schaefers,

Langestr. 68,

empfehlen reichhaltige Auswahl sämtlicher Strumpfwaren, Unterziehezeuge, Normalhemden, Sporthemden, Damen- und Kinder-Unterrocke, sämtliche Artikel besonders gut und preiswert.

Korsette!

Neues und hübsches Assortiment in Korsetten, eleganter Sitz, gutes Fügen und gut gearbeitet, empfehlen recht billig

Gebr. Schaefers.

Unter-Pain-Expeller.

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vortreffliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mr. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Unter“, denn nur die mit einem roten

Unter versehenen Flaschen sind echt.

Unter-Pain-Expeller.

L. Ciliax.

Unser diesjähriger großer

Inventur-Ausverkauf

findet vom 13. bis 24. März statt.

Derselbe bietet Gelegenheit zu äußerst vorteilhaften Einkäufen.

Zu Preise bedeutend zurückgesetzt sind:

Tapeten, Reste und vorjährige Muster;
Teppiche, Sophagröße von 4 Alk. an;
Bettvorlagen, das Stück von 25 Pfg. an;
Gardinen in weiß u. crème, Meter von 25 Pfg., Fach von 2 Alk. an.

Tischdecken, Portiären, Möbelstoffe, Läuferstoffe, Wachstuche u. Matten.

Kuhlmann & Co.,

Mitterstraße 19.

Zu pachten gesucht zum 1. Mai d. J. eine Landstelle in der Nähe von Oldenburg, worauf 1 Kuh gehalten werden kann.

Näheres durch E. Memmen, Bergstr. 5.

Lehe. Der Wirt J. S. Knusen daselbst

läßt am

Donnerstag, d. 15. März cr.,

nachm. 2 Uhr auf.

4 tiefe Kühe und Quenen, 4 Kuhkinder,

4 Arbeitspferde (Boms), 3 trächtige Schweine,

1 tr. schwarzes Märzschaf, 4 tr. Ziegen;

1 noch neuen starken Aderwagen, 2 leichte

do., 2 do. mit breiten Felgen, 1 eis. Pflug,

2 leichte Pflüge, 1 Gefellepflug, 1 noch

neue Staubmühle, 1 Spindredschmaschine, 1

Breitrechmaschine im Heubücher Mühlen-

haufe zu befehen, fast neu, 1 Wartsch-

bude, 1 Kleiderstanz, 3 neue Kommoden,

3 neue Groppenkarren, 9 Weiden, 10

Scheffel Moorbuchweizen, 20 Scheffel Feld-

bohnen, 50 Scheffel Kartoffeln, 6 neue

Stechschuppen und sonstige Gegenstände

öffentlich mit Zahlungsschein verkaufen, wozu

einladet

C. Hagendorf, Auktionator.

Kinderwagen

in größter Auswahl von

10 M an, ferner Kor-

bfühle von 5 M an,

Blume-tische von 4 M

an, Meise, Wasch- und

Bäderkörbe in großer

Auswahl, sowie alle

sonstigen Haushaltungsförbe, Kiepen, Matten

u. i. w. zu billigen Preisen.

F. Andree, Korbmacher,

Staufstraße 11.

Konzert-Anzeige.

Das 7. Abonnements-Konzert der Gross-

herzoglichen Hofkapelle findet Mittwoch, den

14. März, abends 7 Uhr, im Theater statt.

Mitwirkende u. a.: Fräulein M. Müller,

Herr Kammermusiker Düsterbehn, der Männer-

gesangsverein „Sängerbund“ unter Leitung des

Herrn Kammermusiker Ruffenath, sowie ge-

ehrt Damen des „Sängervereins“ und eines

Knabenchors.

Programm: Ouvertüre zu „Der fliegende

Holländer“ von Wagner, Männerchöre, Arie

aus „Jesona“, Violinoli, Verwandlungs-

muff und Schlussszene aus „Parfjal“ von

Wagner.

Der Kassenspreis für die Plätze im Parkett,

im I. und II. Range beträgt 3 M, für das

Parterre 1 M 50 S, für das Amphitheater

70 S und für die Gallerie 50 S.

Der Billetterverkauf findet am Tage der

Konzerte vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr

und an der Abendkasse in der Vorkasse des

Theaters statt.

Raftede. Am Montag frische Bäckinge,

Dienstag Bratheringe und Mittwoch frische

Schellfische und Schollen.

F. Heinicke.

Zu vermieten 1 Oberwohnung mit

Gartenland. Alexanderstr. 31.

Eine tüchtige Verkäuferin sucht unter be-

stehenden Anprüchen Stellung in der

Stadt oder auf dem Lande; gute Zeugnisse

stehen zu Diensten. Fr. Offerten unter L. 1.

an die Expedition d. Bl. erbeten.

Julius Harmes, Langestraße

72.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für

Gardinen in weiß und crème.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit. Langestr. 68.

Raftede. Am Montag frische Bäckinge,

Dienstag Bratheringe und Mittwoch frische

Schellfische und Schollen. **F. Heinicke.**

Unter Preis habe ich eine Partie

Handtücher, Servietten, Tischtücher,

Leinen, Barchende,

Schürzenstoffe und Taschentücher.

Julius Harmes, Langestraße

72.

Heute und morgen:

Großes Bodbierfest

im neuen Lokal,

wozu freundlichst einladet

Fr. W. Krüger.

Gesangsabteilung

4 Uhr am Kriegerdenkmal.

Union parterre.

Geöff. v. 10Uhr morg. b. 10Uhr abds.

Kaiser-Panorama.

Gilale v. Berlin, Passage.

Vom 11. bis 17. März: Hochinteressant!

Die mal. oberital. Alpen.

Entree 30 S, Kinder 20 S, Abon. 5 Reisen 1 M.

Verzine 100 Billets 18 M.

Jede Woche neue Netien.

Oldenburger

Variété-Theater.

Sonntag, den 11. März 1894, nachm. 4 Uhr:

Vorstellung bei halben Preisen.

Jeder Erwachsene kann ein Kind frei ein-

führen.

Auf die frivole Aufforderung des

Herrn Mark erwidere, daß ich dem-

selben nicht mein Wort gegeben habe

und halte es unter meiner Würde,

nich im „Grauen Ross“ mit dem Attl-

seten Mark auf einen derartigen

Gumbig einzulassen. I. Schmachtel.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 11. März, 79. Vorst. im Ab.

Der Kaufmann von Venedig.

Auffspiel in 5 Akt. von Shafespeare.

Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Raftedeersüden, den 8. März. Heute

Mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig

nach kurzer Krankheit meine innig geliebte Frau

und meiner Kinder treuergebene Mutter, **Anna**

geb. **Seghorn.** Allen Verwandten und Be-

trauten bringt dieses zur Anzeige der tief-

betrübtete Gatte, um stille Teilnahme bittend.

Hermann Müller.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nach-

mittags 3 Uhr statt.

Gebrüder Alsberg.

Grö Æhtern-Strasse. Oldenburg. Grö Æhtern-Strasse.

000

Zur Frühjahrs-Saison

kaufen wir in Gemeinschaft mit unseren 30 Zweiggeschäften bei unserer Anwesenheit in Berlin große Posten der modernsten und elegantesten Damen- und Mädchen-Mäntel infolge des Massen-Einkaufs zu sehr niedrigen Preisen, wodurch wir wiederum in den Stand gesetzt sind, unserer verehrten Kundschaft nennenswerte Vorteile beim Einkauf bieten zu können.

Große Auswahl hochmoderner **Jackets** in Cheviot, Coating etc. à 3.50, 4.50, 6, 8, 10, 12 bis 30 Mk.
 Große Auswahl hochmoderner **Regenmäntel** für Frauen u. Mädchen à 5, 7, 8, 9, 12, 15 bis 25 Mk.
 Große Auswahl hocheleganter **Frühjahrs-Capes** mit Noiré, Spitzen u. Perlbesatz à 9, 12, 15, 18, 20 bis 35 Mk.
 Große Auswahl hocheleganter **Promenaden-Mäntel**, neueste Façons, à 10, 13, 15, 17, 22 bis 40 Mk.

Ferner machen wir noch auf reizende Neuheiten in **Kindermänteln**, welche in jeder Preislage vorrätig sind, aufmerksam.

Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderobe.

Wir gestatten uns, auch darin den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen, wobei wir ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß wir bei diesen Artikeln großen Wert darauf legen, nur dauerhaft und solide gearbeitete Sachen in den Verkauf zu bringen, wofür wir die weitgehendste Garantie übernehmen.

Knaben-Anzüge	von 3, 4, 5, 6 Mk.	Sommer-Überzieher	von 13, 14, 16, 20, 25, 30 Mk.
Konfirmanten Anzüge	von 9, 10, 12, 14, 16, 18 Mk.	Hosen aus haltbarem	
Herren-Anzüge aus Cheviot		Buckskin	von 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.
und Buckskin	von 9, 10, 12, 14, 16, 18 Mk.		
Elegante Kammgarn-Anzüge	von 18, 20, 22, 24, 26, 28 Mk.	Sämtliche Arbeiter-Garderoben	in solidester Ausführung zu Original-Fabrikpreisen.

Engl. Tüll-Gardinen
 eigener Anstrichung.
Abgepasste Gardinen
 in weiß und creme, jedes Fach 2½ und 3 Meter lang, an drei Seiten mit Band eingefast.
 Das Fach 0.90, 1.50, 2, 2.50, 3, 4 Mk.
 Per Meter von 20, 25, 30, 35 und 40 s.
Abgepasste Gardinen
 in eleganter Zeichnung aus klarem Tüllgewebe, 3½ Meter lang, an drei Seiten mit Band eingefast.
 Das Fach 4.50, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.
 Per Meter von 50, 60, 70, 80, 90, 100 s.

Neuheit!
Tüll-Rouleaux in allen Breiten von 4 Mk.
Vitrage (Thür-Gardinen) reichhaltige Auswahl in jeder Preislage.

Tischdecken.
Grosses Lager in sämtlichen Genres.
 Tischdecken mit Gold durchwirkt, volle Größe, 2.25 Mk.
Großer Gelegenheitskauf.
 Ein Posten **Chenille-Decken** per Stück 1.40 Mark in hübschen Schattierungen.
Grosse Auswahl in **Nippis-, Peluche- und Gobeling-Decken** in allen Preislagen.
Reisedecken von 3½, 4, 5, 6, 8 bis 15 Mk.

Portièren, in hellen und dunklen Farben, Meter 75, 85, 95 s und höher Per Schwel St. 2.20, 3, 4 Mk und höher.

Teppiche.
 Größe 130 x 200, gestreifte Muster, haltbare Ware, Mk 2.50.
 165 x 235, " " " " " 3.75.
 130 x 200, extra prima "Holländer", " " 5.50.
 165 x 235, " " " " " 8.50.
 200 x 275, " " " " " 11.50.
 233 x 300, " " " " " 14.50.
 130 x 200, guter "Germania", " 4.00.
 165 x 235, " " " " " 6.75.
 In **Agminster** führen wir nur solide Fabrikate und bieten bei reichhaltiger Auswahl die neuesten Muster.
 Größe 130 x 200, Agminster Teppich, Mk 10.00.
 165 x 235, " " " " " 16.50.
 200 x 275, " " " " " 27.00.
 233 x 300, " " " " " 37.50.
 Unter Preis einige Rollen **Is. Brünfler Teppiche** à Mtr. 4.50 Mk, früherer Preis 6 Mk.
Bettvorlagen von 35, 40, 50, 60, 100 s, 1.50, 2, 2.50—3.50 Mk, in Agminster, zu den großen Teppichen passend, 1.50 Mk.
Läuferstoffe in herrlicher Auswahl, alle Breiten, von 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90 bis 150 s per Meter.

Für Brautausstattungen.
 Bettzeuge, Siamosen, garantiert waschecht, per Mtr. 30, 36, 40, 45 Pfg.
 Bettzeug-Kattun und Satin, garantiert waschecht, " " 30, 35, 42 48
 Dackend, uni rot und gestreift, per Bett 12, 15, 18, 20 Mk.
 Federleinen und Damen-Küper, " " 20, 22, 24, 25 "
 Bettzeuge in weißem Damast und Satin, per Mtr. 70, 80, 90 Pfg.
 Bettzeuge in Satin Augusta, waschecht, " " 45, 50, 52 "
 Bettzeuge in türkisrot Kattun, " " 30, 36, 45 "
 Bettzeuge in türkisrot Damast, " " 42, 45, 50 "

Ganz besonders aufmerksam machen wir noch auf unser großes Lager in **Bettfedern und Dammern**, worin wir die in unseren sämtlichen Geschäften eingeführten, bewährten 1a Qualitäten führen.

Alsberg's Wäschetuch,

engagierte Marke, das beste und billigste im Gebrauch, bleibt weich und weiß in der Wäsche, Stück von 20 Mtr. 7.50 Mk.

Verlag und Druck von H. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Verlagsstr. 3.

I. Beilage

zu No 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. März 1894.

* Oldenburgischer Landtag.

29. Sitzung vom 9. März, vormittags 11 Uhr.
(Letzte Sitzung der Session.)

Am Regierungstische: Minister Heumann, die Räte Rüder, Dugend, Böhs und Deltermann sowie Eisenbahn-Direktions-Präsident v. Mühlensfeld.
Bezüglich der

Klei-Meliorationen

der von der Eisenbahndirektion ausgeschachteten Sandflächen hatte der Abg. Plagge bei Beratung des Vorschlages des Landesfiskus für § 17 der Ausgaben einen Antrag gestellt, dahingehend, die Regierung möge darauf Bedacht nehmen, daß die von der Eisenbahndirektion ausgeschachteten Sandflächen eine solche Höhenlage behalten, daß dieselben demnach durch Kleiüberführung der Kultur erhalten bleiben können.

Abg. Wallrichs berichtet, daß der Ausschuss seinen ursprünglichen Antrag, den Antrag Plagge abzulehnen, zurückziehe und jetzt beantrage, der Landtag wolle den Antrag Plagge der Regierung zur Prüfung überweisen.

Neg.-Kommissar Neg.-Mat. Becker erklärt, daß in Erwägung gezogen werden solle, ob die ausgeschachteten Sandflächen von der Eisenbahndirektion nicht dem Landesfiskus zu überweisen sind.

Abg. Jaspers: Ich freue mich, daß derselbe Gedanke, den ich hier in einem Antrage niedergelegt habe, soeben von dem Herrn Regierungskommissar zum Ausdruck gebracht ist. Ich fiele folgenden Antrag und bitte, diesen an Stelle des Plagge'schen Antrages anzunehmen: Die Regierung wolle die Eisenbahndirektion anweisen, die abgegrabenen Sandflächen, sobald entbehrlich, der Verwaltung des Landesfiskus unentgeltlich zu überweisen und letzteren zu ermächtigen, solche Flächen sobald zu geeigneter Zeit aus bereiteten Mitteln durch Aufbringung von Klei wieder landwirtschaftlich nutzbar zu machen.

Der Antrag Jaspers wird angenommen und ist damit der Antrag Plagge erledigt.

Regulierung der Gehalte der Eisenbahn-Oberbeamten und die Regulierung der Gehalte der Eisenbahn-Unterbeamten.

Es sind hierzu vom Eisenbahnausschuss zwei von den Beschläüssen erster Lesung abweichende Anträge gestellt.

Nach Antrag 1 soll, wie dies schon in erster Lesung beschlossen ist, das Gehalt der 10 Oberbeamten auf 3000—5400 Mk. festgesetzt werden; neu ist jedoch ein Zusatz, wonach das Höchstgehalt der Oberbeamten auf 5700 Mk. von dem Zeitpunkt ab erhöht, mit welchem solche Erhöhung für die Bezirksbeamten des Weg-, Wasser- und Hochbau's nach Maßgabe des Gehaltsregulativs für den Civildienst eintritt.

Der Antrag, die genannten Gehaltsätze mit diesem Zusatz einzufüllen, wird debattelos angenommen.

Antrag 2 lautet auf Annahme des zur zweiten Lesung von der Staatsregierung gestellten Antrages, die im Gesetzentwurf vorgesehenen 15 Stations-einnehmer und Güterabfertigungs-Assistenten in einer Klasse zu regulieren, und zwar 15 Stellen mit 1400—2500 Mk. (Zulagefreien von 3 Jahren nach Erreichung eines Gehalts von 2000 Mk.).

Der Antrag wird ebenfalls angenommen.

Die beiden Gesetzentwürfe werden darauf mit diesen Änderungen und unter Wiederholung der übrigen Beschläüsse erster Lesung in zweiter Lesung angenommen.

Der folgende Punkt steht im Zusammenhang mit den obigen Gesetzentwürfen und betrifft den

Bedarf an Beamten für die neuen Bahnstrecken, sowie den wegen der bisherigen Eisenbahndirektion noch erforderlichen Kredit für neuanzustellende Beamte.

Antrag 1 des Ausschusses geht dahin, der Landtag wolle den Bedarf, welcher zu den Gehältern der für die neuen Bahnstrecken anzustellenden Beamten erforderlich ist, sowie den zu den Gehältern der Beamten der Eisenbahnverwaltung nach dem vom Landtage angenommenen neuen Regulativ erforderlichen Mehrbedarf bewilligen, und zwar regulativmäßig für

1895: 16,500 Mk., für 1896: 20,700 Mk., und budgetmäßig für 1895: 17,333 Mk. und für 1896: 52,833 Mk.

Abg. Grofs: Dieser Antrag ist eine Folge des beschlossenen Regulativs für die Eisenbahnbeamten. Die Regierung braucht die nötigen Mittel, um die Beschläüsse ausführen zu können.

Der Antrag wird debattelos angenommen.

Antrag 2 des Ausschusses geht dahin, zur Anstellung weiterer Beamten der Eisenbahnverwaltung für 1894: 1200 Mk., für 1895: 21,240 Mk. und für 1896: 29,440 Mk. genehmigen und diese Summe budgetmäßig nachbewilligen zu wollen.

Abg. Grofs: Die Regierung legt in der Vorlage dar, daß eine weitere Zahl von Beamten budgetmäßig anzustellen ist, daß es aber zur Verminderung der Zahl der HilfsarbeiterInnen dringend wünschenswert ist, wenn wenigstens $\frac{1}{2}$ des Bureauverpersonals als Staatsdiener angestellt werden. Der Ausschuss meint, daß dies zu empfehlen sein wird.

Der Antrag 2 wird darauf ebenfalls angenommen.

Kommunalbesteuerung des Einkommens aus dem Staats- und Krongute.

Der Abg. Plagge hat zur zweiten Lesung dieses Gesetzentwurfs verschiedene Anträge gestellt.

Der Ausschuss, welcher über diese Anträge beraten, beantragt, 1 und 2 der Plagge'schen Anträge abzulehnen.

Der Landtag beschließt demgemäß.

In seinem Antrag 3 will Plagge, daß die sich nach dem Gesetzentwurf für die einzelnen Gemeinden ergebenden Steuerfussen der Groß-, Aemtern bzw. Stadtmagistraten der Städte erster Kl. bis zum 1. Juli jeden Jahres zur weiteren Mitteilung bekannt gemacht werden. (In dem Gesetzentwurf fehlen die Worte „bis zum 1. Juli.“)

Der Ausschuss beantragt, diesen Antrag anzunehmen, da auch er eine solche Einsetzung für zweckdienlich hält.

Das Haus beschließt demgemäß.

In seinem Antrage 4 will Plagge den Gemeinden den vollen Betrag der aus den einzelnen Komplexen sich ergebenden Steuer zuweisen; die Regierungsvorlage will den Gemeinden nur Zweidrittel zuweisen.

Die Mehrheit des Ausschusses beantragt, diesen Antrag Plagge abzulehnen; die Minderheit dagegen beantragt, denselben anzunehmen.

Abg. Plagge: Mein Antrag 2 war im Interesse der Herbeiführung einer ausgleichenden Gerechtigkeit gestellt. Nachdem dieser Antrag abgelehnt ist, bleibt mir keine andere Möglichkeit, dies zu erreichen, als durch das, was mein Antrag 4 will. Der Minister hat bei der ersten Lesung geäußert, daß, wenn ein solcher Antrag zur Annahme gelangte, eventl. das ganze Gesetz zurückgezogen werde. Darauf will ich es gerne ankommen lassen und bitte Sie, den Antrag der Minderheit, und damit meinen Antrag anzunehmen.

Abg. Felshus steht auf einem anderen Standpunkt als Plagge. Durch den Antrag denselben solle ein Art ausgleichender Gerechtigkeit geübt werden, — das ist aber bereits durch die Regierungsvorlage geschehen. Die Gemeinde soll haben, was ihr gebührt, nicht mehr.

Abg. Meyer schließt sich dieser Ansicht an und ist ebenfalls für Ablehnung des Plagge'schen Antrages.

Abg. Zirgens spricht sich für den Antrag Plagge aus; den Gemeinden müsse der volle Betrag der aus den einzelnen Komplexen sich ergebenden Steuer zugeteilt werden.

Auch der Abg. Jaspers erklärt sich für den Antrag der Minderheit, mithin also für den Antrag Plagge, ebenso der Abg. Wilfen.

Minister Heumann bittet, wenn nicht das ganze Gesetz gefährdet sein sollte, den Antrag Plagge abzulehnen.

Abg. Beneke entfernt sich aus dem Sitzungssaal, wird aber von dem Abg. Meyer schleunigst zurückgekehrt, um bei der Abstimmung nicht zu fehlen. Unter der Heiterkeit derjenigen Abgeordneten, welche den Vortrag bemerkt, begiebt sich der Abgeordnete Beneke wieder auf seinen Platz.

Abg. Quatmann erklärt, daß er gegen den Antrag Plagge stimmen werde.

Abg. Plagge: Es kommt für mich nicht in Betracht, ob die Gemeinden mehr oder weniger bekommen; es soll nur der Staat

gleich behandelt werden mit dem Privatbesitz. Der Herr Minister meint, daß das Gesetz durch meinen Antrag leicht zu Falle kommen könnte. Dadurch lasse ich mich jedoch nicht einschüchtern, besser eine ehrenvolle Niederlage als ein schlechter Sieg. Ich beantrage namentlich die Abstimmung. Ich bin leider nicht in der Lage, Kollegen zur Abstimmung heranzuziehen, wie dies soeben von dem Abg. Meyer geschehen ist; es fehlen verschiedene von den Kollegen, die für meinen Antrag stimmen würden.

Abg. Schröder bittet, allein schon aus dem Grunde, um zu einem Resultat zu kommen, den Antrag Plagge abzulehnen und den Gesetzentwurf auch in erster Lesung anzunehmen.

Es wird darauf zunächst über den Antrag der Minderheit des Ausschusses, welcher also dahin geht, den oben gesperrt gedruckten Antrag Plagge anzunehmen, abgestimmt, und zwar namentlich.

Das Ergebnis ist, daß der Antrag mit 17 gegen 9 Stimmen abgelehnt wird.

Dafür stimmten die Abgg. Hanken, zur Horst, Huchting, Jaspers, Lübben, Möhlmann, Plagge und Wilfen. Dagegen stimmten die Abgg. Felshus, Grofs, Ganfing, Meyer, Quatmann, Roggemann, Koter, Schröder, Schulze, Wallrichs, Weber, Wentz, Zerhusen, Alfs, Beneke, Burlage und Dohm.

Damit sind die Abänderungsanträge erledigt.

Es wird nunmehr über den Antrag des Ausschusses abgestimmt, welcher dahingehend, dem Gesetzentwurf in der Fassung, wie er aus den Beschläüssen der ersten Lesung hervorgegangen ist, auch in zweiter Lesung seine verfassungskräftige Zustimmung zu erteilen (mit der soeben beschlossenen Abänderung, daß die Einschaltung „bis zum 1. Juli“ gemacht wird).

Dieser Antrag wird angenommen und ist somit der Gesetzentwurf auch in zweiter Lesung genehmigt.

Nach Annahme dieses Gesetzes ist es erforderlich, daß zum § 152 des Voranschlags der Ausgaben für das Herzogtum Oldenburg für die kommende Finanzperiode, und zwar zur Befreiung der gesetzlich zu leistenden öffentlichen und Gemeindeabgaben, jährlich 20,000 Mark an Beiträgen zu solchen Gemeinde- und Schullasten für Staats- und Krongüter, welche nach dem Einkommen aufzubringen sind, eingestellt werden.

Es wird dementsprechend beschloffen.

Infolge des neuen Gehaltsregulativs sind zu den Ausgabe-Voranschlägen der Centralrafte und der drei Landesstellen, sowie der Staatsgutskapitalienlaste pro 1894/96 folgende Summen zu bewilligen:

Es sind in Ausgabe zu stellen:

in den Voranschlag der Centralrafte

jährlich 12,000 Mk.;

in den Voranschlag des Herzogtums Oldenburg

58,000 Mk. für 1894, 81,000 Mk. für 1895 und 110,000 Mk. für 1896.

für den Voranschlag des Fürstentums Lübeck

11,000 Mk. für 1894, 13,000 Mk. für 1895 und 18,000 Mk. für 1896;

für den Voranschlag des Fürstentums Vorpommern

15,000 Mk. für 1894, 21,000 Mk. für 1895 und 25,000 Mk. für 1896.

Der Antrag des Ausschusses, diese Summen nachzubewilligen, wird debattelos angenommen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Gesetzentwurfs für das Herzogtum Oldenburg, betreffend die Aufnahme einer

Anleihe von 10,000,000 Mark.

und zwar sind hiervon 9 Millionen für Eisenbahnwerke und etwa 1 Million für die restliche Huntekorrektur bestimmt.

Der Gesetzentwurf, und damit die Anleihe, wird auch in zweiter Lesung, und zwar debattelos, genehmigt.

Der Präsident Dr. Roggemann erbittet das Einverständnis des Hauses, noch einen Antrag des Abg. Schulze bzw. des Gesamtvorstandes zu verhandeln. — Das Haus ist damit einverstanden.

Abg. Schulze: Der Registrator des Landtags ist während der Landtagssession und auch nachher mit Arbeiten außerordentlich beladen. Derselbe hat trotz dem keine Arbeiter fest zu der allergrößten Zufriedenheit des Landtags erledigt, und beantrage ich deshalb namens des Gesamtvorstandes, dem Registrator in Anerkennung

zu den weitest gehenden Hoffnungen; er eignet sich vielleicht als Ersatz für Antrachtsholz, für Holzbohle zu hochgeschwundenen und schließlich zur Fabrication des Schweißrohrs in Folge seines niedrigen Asphengehalts, den der mit Säure extrahierte Torf fast eine hohe Feigkraft, verbrennt wider- und geradlos, und kann deshalb zur Heizung von Feuerbahnhöfen, Werkstätten, Mälzereien etc. verwendet werden. Das Teerwasser der Braunkohlen etc. enthält keine verwertbaren Bestandteile, es bedarf einer sorgfältigen Reinigung, bevor man es in die Flussläufe ablassen kann; das Teerwasser des Torfes liefert dagegen bei seiner Verarbeitung Ammoniak und Essigsäure, zwei Handelsartikel der chemischen Industrie. Der Teer der Braunkohlen und des Torfes enthält Gasöl (zur Erzeugung von Leuchtgas für Fabrikablässe), Paraffin (zur Kerzenfabrication), Kerosin (zur Imprägnierung von Holz und zu Desinfektionszwecken) und Goudron (zur Herstellung von Dachpappe und Asphalt).

Sollte sich das neue Verfahren der „internationalen Gesellschaft für Torfverwertung“ bewähren, so hätte es für Oldenburg eine hervorragende Bedeutung. Die Torflager des Herzogtums würden dem Lande für eine segensreiche Industrie bilden, deren Mittelpunkt unsere Stadt ist.

Zahnbildung und Zahnpflege.

Die Beschaffenheit der Zähne gehört in das große Gebiet der erblichen körperlichen Vorzüge und Mängel. Kräftig entwickelte Zähne setzen den schädlichen Einflüssen mehr Widerstand entgegen als Zähne von mangelhafter Bildung; daher erklärt es sich denn auch, daß manche Menschen, trotzdem sie gar nichts für die Erhaltung ihrer Zähne thun, dauernd mit brauchbaren Kauwerkzeugen ausgerüstet sind.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß mit dem Fortschreiten der Civilisation zugleich überall eine Verschlechterung des Zustandes der Zähne stattfindet und zwar aus mehrfachen Gründen. Ein Mensch, der von früherster Jugend an stets im Freien gelebt und Wind und Wetter getrotzt hat, wird einen in allen Teilen besser entwickelten Körper erwarten lassen, als einer, der dieselbe Zeit hin-

durch Vergärung mit Hefe Spiritus erhält. Das Verfahren hat voraussichtlich keine technische Bedeutung, da die Verwertung der Moorecellulose unter Druck in außerordentlich starknässigen und verbleiten Gefäßen vorgenommen werden muß und darum zu teuer wird, obgleich man aus Moostorf recht hohe Ausbeuten an Alkohol erzielt hat. Die Verwendung des fetten Torfes als Heizmaterial hat nur lokale Bedeutung, weil der Torf zu voluminös ist; alle Versuche, ihn durch Druck zu konsolidieren, haben zu keinem brauchbaren Resultat geführt. Gewöhnlicher Maschinenstoff ist bedeutend fester als nach gepresster Torf; das Pressen des vorher getrockneten Torfes wird zu kostspielig. Von allen Verfahren der Torfverwertung hat die Verflüchtigungsmethode die größte Bedeutung. Unter der trockenen Destillation eines organischen Körpers versteht man seine Erhitzung bei Luftabschluss im Gegenatz zur Verdampfung (Erhitzung bei Luftzutritt). Durch die Hitze wird ein Teil der organischen Substanz vergast. Diese flüchtigen Produkte der trockenen Destillation kondensieren sich zum Teil als Teer und Teerwasser, nicht kondensierbar sind die Gase, der feste Rückstand ist der Kohle. Auch die Einteilungen in der Leuchtgasfabrik werden trocken destilliert, doch entstehen dabei andere Produkte wie aus dem Torf und der Braunkohle, aus denen man durch ihre Verflüchtigung nahezu die gleichen Substanzen erhält. Der Grund für die bisherige Mißerfolge der Torfverflüchtigung ist in dem zu großen Verbrauch an Feuerungsmaterial zu suchen; man verbraucht oft mehr Torf zum Heizen der Schwelöfen, als in denselben verflucht werden konnte. Da gelang es Herrn Ziegler, dem Direktor der internationalen Gesellschaft für Torfverwertung, die aus Braunkohlen und Torf entstehenden Gase, die man bisher unbenutzt entweichen ließ, zum Heizen der Öfen zu verwenden, den Torf also durch sein eigenes Gas zu verfluchen. Darin liegt also der Kernpunkt des neuen Verfahrens, der seine Rentabilität wahrscheinlich macht.

Durch die trockene Destillation von Braunkohle und Torf entstehen Kohle, Teerwasser, Teer und Gas. Der Braunkohlentorff ist die Grund-; der großhändige Torffort berechtigt infolge seiner günstigen physikalischen Beschaffenheit (Härte, Festigkeit, Porosität)

seiner Thätigkeit eine Gehaltsverhöhung von 100 Mk. jährlich zu bewilligen.

Der Antrag wird angenommen.
Der **Präsident**: Die Geschäfte des Landtags sind nunmehr erledigt. Die außerordentlich arbeitsreiche Session hat vom 10. November bis zum 23. Dezember d. J. und vom 23. Januar d. J. bis heute, den 9. März, gedauert. Es haben in dieser Zeit 20. Anträge in den Landtag, in denen im ganzen 106 Regierungsvorlagen, 104 Petitionen und 12 selbständige Anträge und Interpellationen erledigt sind. Eine Petition hat zurückgewiesen werden müssen, weil dieselbe zu spät eingegangen war.

Der **Präsident** schließt die Sitzung.
Abg. **Jürgens** spricht im Namen der Abgeordneten dem **Präsidenten** und **Vizepräsidenten** des Landtags den Dank aus für ihre forette und unparteiische Leitung der Geschäfte.

Der **Präsident Dr. Roggenmann** erwidert mit einigen Dankworten und bittet, die soeben ausgesprochene Anerkennung des Landtags auch mitzubeziehen zu dürfen auf den 2. **Vizepräsidenten** und die **Schriftführer**.

Nach einer kleinen Pause tritt Staatsminister **Jansen** den Sitzungssaal und schließt im Namen des **Großherzogs** den Landtag mit der Bestellung der schon gestern im Wortlaut mitgeteilten Rede.

Mit einem Hoch auf **Se. Königl. Hoheit** den **Großherzog** trennt sich die **Versammlung**.

* Städtische Kollegien.

Sitzung am 9. März 1894, abends 6 Uhr.
Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die **Feststellung der Rechnung der Gesamtgemeinde pro 1892/93**.

St.-M. **Weber** teilt namens der **Revisionskommission** mit, daß letztere bei dieser Rechnung nichts zu erinnern habe und die Genehmigung derselben beantrage. Diese wurde ohne Debatte erteilt. Ebenso geschah es beim zweiten Punkt der Tagesordnung, **Feststellung der Rechnung der Armenkasse pro 1892/93**.

Der Bericht über das Armenwesen ist im Gemeindeblatt veröffentlicht worden; in runder Summe betragen die Kosten, welche die Stadt alljährlich für die Armen aufzubringen hat, etwa 45,000 Mk. — Es folgte die

Feststellung der Rechnung der Sometwald'schen Erben pro 1892/93.

Es handelte sich nur um einen Punkt, der bei dem Tode des früheren **Stadtkammerers** in der Kasse zurückgelassenen Gelder betraf, eine Summe von 2283 Mk. Die **Revisionskommission** hatte keine Anträge zu stellen, die Rechnung wurde deshalb ohne Debatte genehmigt und ist damit die ganze Angelegenheit endgültig erledigt. — Sodann wurde die

Feststellung der Rechnung der Oberrealschule pro 1892/93

gemäß dem Antrage der **Revisionskommission** als richtig anerkannt. — Der folgende Punkt betraf eine **regelmäßige Unternehmung des Wassers der städtischen Brunnen und derjenigen der Schulen und Beaufsichtigung der städtischen Desinfektionsanstalt**.

Der **Magistrat** hat eine regelmäßige Unternehmung des Wassers als eine notwendige Maßregel angesehen; denn nur dadurch ist die Sicherheit gegeben, daß durch das Wasser infektionskrankheiten keine Krankheiten hervorgerufen werden können. Deshalb hat der **Magistrat** mit **Herrn Medizinalassessor Strube** die Vereinbarung getroffen, daß durch denselben eine regelmäßige Unternehmung des Wassers der 5 städtischen Brunnen (Marktplatz, Schüttingstraße, Ritters Gde, Waisenplatz und am Rathaus) und von 8 Schulbrunnen gegen eine jährliche Vergütung von 6 Mk. pro Brunnen vorzunehmen sei. Das würde also eine jährliche Ausgabe von 78 Mk. erfordern. Außerdem hat der **Magistrat** es für notwendig angesehen, daß die Arbeiten in der städtischen Desinfektionsanstalt sachgemäß beaufsichtigt werden. Diese Beaufsichtigung will ebenfalls **Herr Medizinalassessor Strube** gegen eine jährliche Vergütung von 100 Mk. übernehmen, wenn die Desinfektionsanstalt, wie bisher, wöchentlich einmal in Thätigkeit gesetzt wird. Thatsächlich führt **Herr Strube** die Beaufsichtigung schon seit dem 1. Februar d. J., wie er seit dem 7. Oktober v. J. das Wasser der Brunnen untersucht hat. Hierfür begleichen **Herrn Strube** noch insgesamt 39 Mk., deren Bewilligung beantragt wird.

durch auf den Vänten der hohen Schule gelesen hat. Die weiche, oder besser gesagt „mundgerecht“ Beschaffenheit der Mehrzahl unserer Nahrungsmittel macht es die Keimhaftigkeit nur geringe Ansprüche; und die Zähne bilden keine Ausnahme von der Regel, daß ein wenig gebrauchtes Glib hinter einem viel gebrauchten Glibe in der Entwicklung zurückbleibt.

Unter den Kulturvölkern haben besonders kräftige Zähne die slavischen Völkerstämme, z. B. die Russen und Polen, ferner die Scandinavier und Isländer, hingegen ist die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika durchweg mit schlechten Gebissen ausgestattet. Der deutsche Volksstamm steht in Bezug auf die Güte seiner Zähne etwa in der Mitte der Kulturvölker.

Man bezeichnet den Prozeß der Zahnverderbnis seit langer Zeit als **Zahnaries** und sie ist es, welche in 100 Fällen 90 mal für den Verfall des Zahnes verantwortlich gemacht werden muß.

Die Entzündung der Pulpa (der klassische Zahnschmerz), die Wurzelhautentzündung, mit ihren Ausgängen in Knochenmarkentzündung (dieser Bude) Mittelbildung u. s. w., lassen sich alle auf die Caries zurückführen. Die **Zahnaries** ist ein demisch-parasitärer Vorgang, bestehend aus zwei deutlich ausgeprägten Stadien, nämlich der Entfaltung des Zahngebisses durch Säuren und der Auflösung des erweichten Rückstandes durch Bakterien. Alle Säuren lösen die harten Zahnschichten auf; für die Herbeiführung der **Zahnaries** ist aber vor allen Dingen die Milchsäure verantwortlich zu machen. Diese bildet sich durch Gärung von Speisereisen (Kohlehydraten) im Munde selbst. Der Vortragende hat die Beobachtung gemacht, daß in hohem Grade die Vertreter des Bäderwesens von der **Zahnaries** betroffen werden. Junge Bäder von 20–30 Jahren haben häufig kaum einen einzigen gesunden Zahn im Munde, es erklärt sich diese Thatsache dadurch, daß der Bäder einen großen Teil des Tages in der mit Mehlstaub geschwängerten Atmosphäre der Badstube verbringt und hier bei jedem Atemzuge frisches Zersetzungsmaterial in das Gebiet seiner Zähne gelangt.

Das beste Schutzmittel gegen die **Zahnaries** ist die gründliche Reinigung des Mundes mittels der Zahnbürste und eines einfach zusammengesetzten billigen Reinigungsmittels nach jeder Mahlzeit. Von der Verwendung antiseptischer Mundwässer rät der Vortragende ab; die meisten im Handel befindlichen sogenannten antiseptischen Mundwässer besitzen die Eigenschaften nur in einem so geringen Grade, daß sie den Namen eines antiseptischen Mundwassers nicht verdienen. Hat man den Mund von allen Speisereisen geläubert, so hört die Säurebildung auf, da kein Nährboden für die Bakterien vorhanden ist.

St.-M. **Willers** fragt an, in welcher Weise die Unternehmung des Wassers geschehen soll. Wenn eine regelmäßige chemische Unternehmung stattfinden sollte, dann wäre die Vergütung zu niedrig.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann erwidert darauf, daß **Herr Medizinalassessor Strube** die Schulen besuchen und selbst das Wasser probieren würde. Am Geruch und Geschmack würde er feststellen können, ob eine chemische Unternehmung erforderlich sei oder nicht. Da das Wasser sich hier oft verändert, so sei es von großer Wichtigkeit, wenn der **Magistrat** bei Zeiten auf gefahrvollendes Wasser aufmerksam gemacht werde.

Darauf wurde die mit **Herrn Strube** getroffene Vereinbarung genehmigt; ebenfalls die Kosten für die bereits ausgeführten Unternehmungen.

Der **Stadtrat** verhandelte sodann über einige Punkte, die nicht mit auf die Tagesordnung gesetzt worden waren; zunächst über die vom **Ministerium** vorgeschriebene

Anmeldung von ansteckenden Krankheiten.

Jede Erkrankung und jeder Todesfall an Cholera (asiatischer), Fleckfieber (Typhus), Gelbfieber, Pest (orientalischer Beulenpest), Boden (Blattern), sowie an Diphtherie, Group, Scharlachfieber und Abdominaltyphus ist dem Amte (hier dem Stadtmagistrate) unverzüglich anzuzeigen. Zur Anzeige sind verpflichtet, wenn ein behandelnder Arzt nicht da ist, jede mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten gemeinsamer oder berufsmäßig beschäftigte Person, der Hausabteilungsmitglied (auf Schiffen der Schiffsführer) und derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall eingetreten ist. Hier in der Stadt ist nun durch eine Polizeiverordnung vorgeschrieben, daß solche Anmeldungen nach einem bestimmten Schema zu erfolgen haben. Zu dieser Polizeiverordnung ist die Zustimmung des **Stadtrats** erforderlich.

St.-M. **Schulze** fragt an, ob es nicht zweckmäßig sei, daß hierzu Formulare den Ärzten übergeben würden, und wie diese Anmeldungen verarbeitet werden sollten.

Herr Dr. Calmeyer-Schmedes teilt daraufhin mit, daß die Erstellung solcher Druckerei Formulare angefertigt und bekannt gemacht habe, daß sie dort käuflich seien. Im Anmeldebüro des Rathauses sei für die einlaufenden Anmeldungen ein besonderes Buch angelegt, in welches alle Anmeldungen eingetragen würden. Daraus sei dann ja zu ersehen, ob und wo eine Krankheit einen epidemischen Charakter annehme. Dann würde der **Magistrat** überlegen, in welcher Weise eingegriffen werden solle, etwa durch Anordnung einer gründlichen Desinfektion oder durch andere Maßnahmen. Durch den Amtsarzt würden passende Leute in Desinfizierern unterwiesen, die dann gegebenenfalls als Desinfektoren empfohlen bzw. beschäftigt werden würden.

St.-M. **Schulze** meint, daß man doch auch andere Maßnahmen ins Auge fassen müsse, da eine Desinfektion doch erst vorgenommen werden könne, wenn die Krankheit erloschen sei. Vielleicht sei es möglich, daß eine sofortige Ueberweisung ins Hospital angeordnet oder daß Tafeln an solchen Häusern angebracht würden, in denen ansteckende Krankheiten ausgebrochen wären; besonders sei an solche Häuser zu denken, in denen Lebensmittel verkauft würden.

Oberbürgermeister Dr. Roggenmann sagt, daß solche Maßnahmen hier auf großen Widerstand stoßen würden; selbst die in angesehene Desinfektion würde sich kaum durchführen lassen. Vorläufig müsse man sich damit begnügen, den Betroffenen gesulchte Desinfektoren zu empfehlen und sie auf eine Ueberführung der erkrankten Person ins Hospital aufmerksam zu machen.

St.-M. **Jansen** regt bei dieser Gelegenheit an, die Preise für die in der städtischen Desinfektionsanstalt zu desinfizierenden Gegenstände herabzusetzen; dadurch würde eine häufigere Benutzung der Anstalt herbeigeführt. Für Unbemittelte müsse die Desinfektion gratis geschehen.

Der **Oberbürgermeister** erwidert, daß der vom **Stadtrat** genehmigte Tarif einmal revidiert werden solle. Uebrigens würden auch jetzt schon Unbemittelte die Kosten für die Desinfektion erlassen.

St.-M. **Wabring** regt nochmals an, den Desinfektionszwang bei epidemisch auftretenden Krankheiten einzuführen, worauf der **Oberbürgermeister** erwidert, daß dies hier die allergrößten Schwierigkeiten verurursachen würde.

Der erwähnten Polizeiverordnung wurde darauf die Zustimmung erteilt. Ebenso erklärte sich der **Stadtrat** mit der **Anlegung von Militärpersonen zu den Gemeindefinanzlagen** nach dem Antrage der **Finanzkommission** einverstanden.

Alsdann verhandelte der **Stadtrat** über die

Vermehrung der Schulräume an der Ober-Realschule.

Dort müsse noch zu Oftern die Oberstunda geteilt und für die Prima ein größeres Zimmer geschaffen werden; außerdem sei eine Kombinationsklasse notwendig. Es sei mehrfach versucht worden, nichtweiche Räume zu gewinnen; es sei jedoch nicht möglich gewesen, passende Räume zu erhalten. Der **Magistrat** und die **Besichtigungskommission** haben die Sache eingehend geprüft. Jetzt wird beantragt, daß

Wärterhaus bei den Cholerabaracken

auf der Dorotheenklappe abzubauen und bei der Ober-Realschule wieder aufzubauen. Die Kosten für Abruch und Bau belaufen sich auf rund 1200 Mk., außerdem sind für Materialien (Zulte, Tafeln, Ständer, Ratheder u. s. w.) 668 Mk. erforderlich. Der Bau kann noch zeitig genug ausgeführt werden, so daß beim Beginn des neuen Schuljahres die nötigen Räume vorhanden sein können. Da dem Staate die Hälfte der Abruchsumme zusteht, so soll das **Ministerium** ersucht werden, durch den Sachverständigen **Früick** den Preis feststellen zu lassen.

Der **Oberbürgermeister** machte hierzu noch einige erläuternde Bemerkungen: Durch die größere Frequenz und die Einführung des neuen preussischen Lehrplans seien die beantragten Änderungen notwendig; die Prima, die jetzt etwa 12 Schüler habe, würde im nächsten Schuljahr von 25 Brimannern besetzt werden; es sei unbedingt ein anderes Zimmer erforderlich. Eine Kombinationsklasse sei vor allem auch deshalb erforderlich, weil einzelne Lehrer öfter beurlaubt werden müßten, namentlich ihrer Militärverhältnisse wegen. Vorläufig sei die Aenderung nur ein Provisorium; es sei aber wichtig, daß sie dauernd nötig sei.

Der **Vorleser** fragt, ob die durch den haushälterischen Umbau gewonnenen Räume auch für den Winter genügen, ob es nicht härtere Wände hergestellt werden müßten.

Stadtbaurmeister Noack erwidert darauf, daß die Wände eine mögliche Kälte wohl genügend abhalten könnten; eventuell könne man ja Doppelfenster einrichten.

Wachdem noch die St.-M. **Schulze** und **von Dieck** den Antrag des **Magistrats** zur Annahme empfohlen hatten (nach Oftern könne man ja für den Winter notwendige Maßnahmen erwägen), wurde derselbe angenommen.

In vertauschter Sitzung verhandelte der **Magistrat** dann noch mit dem **Stadtrat** über ein neues Normativ für die **Bezahlung der akademisch gebildeten Lehrer der Oberrealschule**.

Dabei sollten auch die Anträge der **Kommission**, betreffend **Erhöhung der Schulgelder an den städtischen Schulen**, mit zur Verhandlung kommen.

Wie unsern Lesern noch erinnerlich sein wird, wählte der **Stadtrat** im Januar d. J. eine aus zwei **Magistrats-** und drei **Stadtrat**mitgliedern (Tenge, vom Dieck, Dr. Oftermann) bestehende **Kommission**, welche über etwa vorzunehmende Änderungen an dem **Normal-Gesetz**, wobei derselbe die akademisch gebildeten Lehrer an der **Ober-Realschule** betrifft, beraten solle. Die von dieser **Kommission** gestellten Anträge bringen, wie wir hören, die Gehaltsverhältnisse mit dem neuen staatlichen Gehaltsregulativ in Uebereinstimmung. Der **Stadtrat** nahm gestern diese Anträge an. Wenn wir recht unterrichtet sind, beträgt danach das Gehalt des **Directors** 5000 bis 6500 Mk., dasjenige der definitiv angestellten wissenschaftlichen Lehrer 2400 bis 4800 Mk. und dasjenige der wissenschaftlichen Hilfslehrer 2000 bis 2400 Mk.; die Hälfte der definitiv angestellten Lehrer soll außerdem eine feste monatliche Zulage von 900 Mk. beziehen. Das neue Normativ tritt bereits mit dem 1. Mai d. J. in Kraft.

Eine Aufbesserung der Gehalte der akademischen Lehrer an der **Cäcilien-Schule** wird ebenfalls beabsichtigt; doch sollen hierüber noch nähere Informationen eingezogen werden.

Was nun die **Erhöhung der Schulgelder** betrifft, so hat der **Stadtrat** beschlossen, daß das Schulgeld für alle Schüler der **Ober-Realschule** vom 1. Mai d. J. an 120 Mk. (wie am Gymnasium) betragen soll, für die Schüler der **Vorshule** aber 80 Mk. An der **Cäcilien-Schule** soll fortan das Schulgeld für alle Schüler 100 Mk., jedoch für auswärtige (die bisher auch erhöhtes Schulgeld bezahlten) 120 Mk. betragen.

Für die **Mittelschulen** soll von Oftern an das Schulgeld für auswärtige Schüler (die aus Oftern, Ewerßen und der weiteren Landgemeinde recht zahlreich sind) 80 Mk. betragen; das Schulgeld für Kinder aus der Stadt wird nicht erhöht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Döbenburg, 10. März. Kurzübersicht der Döbenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,45	108
3 1/2 pSt. do. do.	101,10	101,85
3 pSt. do. do.	86,95	87,50
3 1/2 pSt. Döbenb. Konv. (Stück à 100 Mk. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	99,75	100,75
3 pSt. Döbenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,50	108,05
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,30	101,85
3 pSt. do. do. do.	86,90	87,65
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe	97,40	98,15
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	—	—
4 pSt. Döbenb. Kommunal-Anleihe	101	—
4 pSt. do. do. (Stück à 100 Mk.)	101,25	102,25
3 1/2 pSt. do. do.	88	99
3 1/2 pSt. Döbenb. Boden-Kredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Anleihe	97,45	—
4 pSt. Daranblätter do.	—	—
4 pSt. Gutin-Bücher Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pSt. Rheinische Stadt-Anleihe	97,20	—
5 pSt. Italienische Rente (Stück von 20,000 fr. und darüber.)	—	—
5 pSt. Italienische Rente (Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 500 fr. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. (Stück von 500 fl.)	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschw. L. Hypothekens.	101,10	101,65
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe	100,70	101,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekens-Bank	95,80	96,35
5 pSt. Pfandbriefe Priorität.	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100	—
4 pSt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 103	100	—
4 1/2 pSt. Warps-Boden-Kredit-Prioritäten, rückzahlb. 106	—	—
Döbenburgische Landesbank-Aktien	—	—
(40 pSt. Einzahlung und 6 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—
Döbenburg. Glashütten-Aktien (40 pSt. vom 1. Jan.)	—	—
Döbenb. Bergw. Danzig. Med. Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warpshütten-Prioritäten-Aktien III. Emittent	—	80
Beleg auf Amsterdam für 100 in fl.	138,90	139,70
do. London für 100 in fl.	20,395	20,495
do. New-York für 100 in fl.	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	18,85	—
An der Berliner Börse notierten gestern	—	—
Döbenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien 152,10 pSt. St.	—	—
Döbenburg. Glashütten-Aktien (Kugelschmelze)	—	—
Döbenb. Bergw. Glashütten-Aktien per St.	—	—
Döbenb. der Deutschen Reichsbank 8 pSt. Darlehenszins do. do. 4 pSt. Unter Zins für Wechsel 4 pSt. do. do. Kontokorrent 4 pSt.	—	—

Döbenburg, 10. März. Kurzübersicht der Döbenburgischen Landesbank.

4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	107,45	108
3 1/2 pSt. dergleichen	101,10	101,85
3 pSt. dergleichen	86,95	87,50
3 1/2 pSt. Döbenburg. Konv. (Stück à 100 Mk. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	99,75	100,75
3 pSt. Döbenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	135,85	136,65
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	107,50	108,05
3 1/2 pSt. dergleichen	101,30	101,85
3 pSt. dergleichen	86,90	87,65
4 pSt. diverse Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98	99
4 pSt. Döbenburg. Goldrente, Stück à fl. 1000.—	97,80	—
do. do. do. 200.—	97,90	—
do. do. do. 500.—	96,20	—
do. do. do. 100.—	96,30	—
do. do. do. keine do.	75,10	—
do. do. do. keine do.	75,60	—

(Die Coupons unterl. einem Steuerzins von 13,2 pSt.)
4 pSt. gar. Gutin-Bücher Prior.-Obligationen 101
4 pSt. Braunschweig. Landesbank-Pfandb. II. C. 100,80 101,35
4 pSt. Gresham Eisenbahn-Obligationen 100 101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen 48,80 —
dergleichen kleine Stücke 48,90 —

(Die Coupons unterliegen einem Steuerzins von 13,2 pSt.)
5 pSt. San Franc. & Mex. Pac. 1. Mortgage Goldbonds 100,10 100,65
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Antisiphonien 101,50 102,05
4 pSt. Preuss. Central- & Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1890, bis 1900 unfindbar 109,20 109,75
3 1/2 pSt. dergleichen 96,70 97,25
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen 96,45 97

4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unfindbar 102,70 103,25
3 1/2 pSt. dergleichen 96,40 96,95
4 pSt. Pfandb. Hyp.-Bank Pfandbr. bis 1900 unfindbar 102,45 103

Anzeigen.
Öffentlicher Verkauf einer Diegelei.

Blaherfelde. Der Acker **G. S. Hütte-**
mann und die Erben des weil. **Gahwirts**
D. Schmidt zu Blaherfelde lassen am
Montag, den 12. März d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Schmidt's** Wirtshaus zu Blaherfelde
ihre dafelbst belegene Diegelei mit Zu-
behör, groß 6 ha 28 ar 83 qm,
öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten
zum Verkauf aussetzen.

Kaufliebhaber ladet ein **F. Benzner.**
In Auftrag habe ich zwei zu
Besterschuhe belegene Buch-
weizenmoore unter günstigen
Bedingungen zu verpacken.
G. Lübben, Rfltr.,
Haarenstr. 26.

Herren-Wäsche.
Neuheiten in
Krawatten.
Langestraße 80.
G. Boycksen.

Wih. Dinklage, Lindenstr. 13.
Empfehle bestes Weizenmehl, 12 Pfund
1,50 M., 4 Pfd. 50 S., Rosinen, Korinthen,
Süßrahm-Margarine, Pfd. 70 S., Schmalz,
ger. Speck, Mettwurst, Käse, sowie alle
Kolonialwaren in nur bester Qualität zu sehr
billigen Preisen, auf Verzehrun mit Rabatt;
ferner empf. beste Nusskohlern, à Ctr. 1,10 M.,
5 Ctr. 5,25 M., 10 Ctr. 10 M., sowie helles
und dunkles Lagerbier, 18 Fl. 1,50 M.,
6 Fl. 50 S., frei in's Haus.

Wih. Dinklage, Lindenstr. 13.

Danksagung.

Seit längerer Zeit litt ich an einem Magen-
übel. Der Appetit, sowie auch meine Körper-
kräfte nahmen von Tag zu Tag mehr ab.
Ein fortwährendes Völlsein, ein dumpfes
Druckgefühl konnte ich trotz ärztlicher Hilfe
nicht beseitigen und wandte ich mich deshalb
an den homöopathischen Arzt Herrn
Dr. med. Volbeding in Düren
Königsallee 6,
der mich in wenigen Wochen heilte.
Reinhold Prezer,
Strabow a. D.

Das Neueste

in
Anzugstoffen,
Paletotstoffen,
Hosenstoffen,
Stoffen zu Knabenanzügen,
Stoffen zu Hochzeitsanzügen,
Stoffen zu Konfirmanden-
Anzügen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.
Eine große Auswahl

Beste

zu Anzügen und Hosen
weit unter Preis!

M. Schulmann's
Tuchniederlage,
36, Achternstrasse 36.

Allen Freunden und Gönnern von Olden-
burg und Umgegend zur gefl. Kenntnis,
dass ich jetzt Bürgerstr. Nr. 6 wohne und
balde mich best. empf. **H. Stubben, Schneidmstr.**

J. M. Janssen, Oldenburg, inn. Damm 3.

Färberei für Herrenröcke, Hojen, Westen, unzerreut in allen Farben.
Färberei für Loh- u. Wolle, Jog. Heide- und Marjchulle, Wollgarne, Strichfaden.
Färberei für Möbel- und Dekorationsstoffe in dauerhaften Farben.
Färberei für wollene und halbw. Kleiderstoffe, Shawls, Tuchfaden in allen Modifarben.



Aufsehen

erregen unsere neu erfundenen,
in der **Chicagoer Weltausstellung** prämierten
Orig. Genfer Goldin-Taschenuhren
Remont-Savon. (Sprungedel) und 3 Goldin-
kapseln mit feinst. antimagnetisch. Präzisionswerk, auf d. Se-
kunde reguliert u. neu patentierter innerer Feigerstellung. Diese
Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll elegant. Ausführung, reichen
kunstvoll. Guillochierung (auch glatt vorrätig) **von echt goldenen**
Uhren selbst durch Sachleute nicht zu unterscheiden. Die wunder-
bar ezielieren Gehäuse bleiben **immerwährend absolut un-**
verändert, und wird für richtigen Gang eine dreijährige schrift-
liche Garantie geliefert.

Preis per Stück Mk. 15 porto- und zollfrei.
Dieselbe Uhr in milderer Ausführung
als **Ginsegungsgeschenk**

für Knaben nur: **Markt 10.50. Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Werk,**
Mk. 15.50. Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten für Herren (Banzeriaagon), für Damen
(feinste Fagontette mit Verloque) und Sicherheitskarabiner garantiert **nie schwarz werdend,**
per Stück **Mk. 3.50.** Die **Goldin-Uhren** sind infolge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit
bei den meisten Landwirten und Beamten im Gebrauche und liegen Hunderte von Anerkennungs-
schreiben zur Durchsicht auf. Für **Deutschland** einzig und allein nur gegen Vorberhandlung
oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch den General-Vertreter der **Ersten Genfer**
Goldin-Taschenuhren-Fabrik: Sg. Kommen, Berlin O., Schillingstr. 14 l.
Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück.

Wichtig für Landwirthe!

Zum Ausstreuen von künstlichen Düngemitteln, wie
Knochenmehl, Chilisalpetre, Kainit etc. etc., sowie jeder Art
von Sämereien und Getreide, empfehle als besten Erfolg
der kostspieligen Saatarten und unpraktischen Streumethoden,
die räumlich bekannt, bestens empfohlenen und vom
kaiserl. Patentamt geistlich geschützt

Patent-Universal-Kunstdünger-
und Samenstreukasten

für welche mir für das Großherzogthum Oldenburg sowie
den größten Theil von Ostpreußen der Alleinverkauf über-
tragen worden ist.

Oldenburg i. Gr. **Joh. Mehrens.**
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.



160,000
3 X 120 000, 60 000, 45 000,
30 000, 13 000 Mark u. i. w.
sind die Haupttreffer von
12 Serienlosen,
welche in den nächsten Ziehungen be-
stimmt gewinnen müssen. — Im
ganzen 43 585 Loie mit 43 585 Ge-
winnen im Gesamtbetrage von
ca. 7 Millionen Mk.
Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat
1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. April.
Jeden Monat 1 sicherer Treffer.
Jedes dieser 12 Loie muß innerhalb
eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen
werden, also muß jeder Spieler
12 Mal im Jahre gewinnen.
1/100 Anteil an allen 12 Originalloien
kostet pro Ziehung 4 M., 1/100 8 M.
Porto 20 S., Listen gratis.
Gefl. Anträge erbitte baldigt.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten.
Gesetzlich erlaubt.

Gediegener Unterricht.
Mit Bezugnahme auf die in den „Olden-
burgischen Anzeigen“ vom 4. März er. ent-
haltene „Annonce“, der gemäß ich einem reichl.
15j. Jüngling, welcher nur **einer gewöhnl.**
Volksschule entwachsen, in **kaum 9 Mo-**
naten, bei wöchentl. **15 Stunden**, in die
Prima der **Realschule** in Bremen gefördert
habe, sowie daraufhin, daß vor Jahren 5 auf
den einj.-freiwilligen Dienst aspirierende Jüng-
linge, unter meiner Anleitung, die qu. Prüfung
bestanden haben, halte ich mich Schülern wie
Erwachsenen in allen Fächern des niederen, sowie
höheren Schulunterrichts bestens empfohlen.
Vorbereitung zur **Einj.-Freiwilligen-**
Prüfung nach wie vor.
Alpers, Radortierstr. 52.

Manholt. Zu verkaufen ein 6jähriger
Wallach, hoch 1,75 Mtr., gut im Geßtr.
Joh. Heinr. Meyer.
Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Mai
d. J. eine **Souterrain-Wohnung** im Hause
2. Chernerstraße Nr. 14 an ruhige Bewohner.
Auskunft ertheilen die Bewohner der Partee-
wohnung, sowie
J. A. Calberla.

Osternburg. Zu verkaufen 1 trachtige
Ziege, ein Haufen Ziegenböcker und eine
Kuhle voll Dünger. **Strachhofstraße 7.**
Manholt. Habe auf Mai 1894 die
von D. Nothde gefauste **Stelle** zu verheuern.
Land nach Uebereinkunft.
Joh. Heinr. Meyer.
Großer Stall, geräumiger Lager-
raum, mit Einfahrt von der Motten-
straße, zu vermieten.
Langestr. 80. G. Boycksen.
Oberhausen. Zu verkaufen ein tracht.
Schwein. **Ww. Heinemann.**
Arbeiter werden gesucht
Radortierstr. 59.

Heber P. Kneißel's
Haar-Tinktur.
Herrn **P. Kneißel** in Dresden. — Die
von **Ev. Wohlgeb.** erfundene Haarintur hat
mir außerordentliche Dienste geleistet. Troz-
dem das Ausfallen der Haare in meiner
Familie erblich ist, hat sich dennoch schon
nach kurzem Gebrauch neuer Haarmuchs auf
bisher kahlen Stellen am Kopfe eingestellt.
Sühnen hierdurch meinen Dank abtastend büch —
Richard Ritter von Cuse-Sachs, Ritter-
gutsbesitzer, 3 J. in Berlin, den 21. April.
Obiges vorzügl. Cosmetic. ist in Flasch zu 1
2 und 3 M in Oldenburg nur echt bei **Joh.**
Seibers, Großh. Hoflieferant, Haarenstr. 58.
Manholt. Zu verkaufen eine nahe am
Kalten stehende **Kuh** und **bo. Duene.**
Joh. Heinr. Meyer.

Kapelle der bischöflichen Methodisten-
kirche in Edewecht.
In Verbindung mit einer Predigerverjam-
lung werden am **13. und 14. März,** abends
7 Uhr, **Gottesdienste** abgehalten werden.
Zutritt und Plätze für jedermann.
F. Jakob, Prediger.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum
1. Mai d. J. auf durchaus sichere erste Hypo-
thek zu 4% Zinsen **12 000 M., 5500 M.**
und **3500 M.** Auskunft ertheilt
J. A. Calberla.
24,000 Mkt., 2mal 12,000 Mkt.,
10,000 Mkt., 9,500 Mkt., 8000 Mkt.,
7000 Mkt. zu belegen.
J. H. Schulte, Staufstr. 21.

14,000 Mkt. gegen 3 1/2 % Zinsen
zu belegen. Landhypothek bevorzugt.
J. H. Schulte, Staufstr. 21.

Vakanzen und Stellengesuche.
Eine **1. Hamburg. Cigarren-Firma**
sucht e. **Reisenden** f. Privat u. Restaur. g.
hohe Vergüt. Off. u. R. 1752 an **Heinr.**
Cisler, Hamburg.

Gesucht zu Oftern od. Mai noch ein **Lehr-**
ling.
E. Beyer, Schlossermeister.
Gesucht auf Mai nach Delmenhorst ein
affurates Mädchen für einen kleinen Haushalt,
welches auch eine Kuh mit melken kann.
Näheres Oldenburg, Dienestr. 9.

Erdarbeiter
gesucht von **Reinhard in Weßloh.**
Gesucht zu Mai eine **Manfjell.**
Frau **Hausm. Hedemann,**
Helle b. Zwitfchenah.

Hausfrauen (an der Braker Chauffee).
Gesucht auf Oftern oder Mai ein **Lehrling.**
H. Klockgether, Stellmacher.
Gesucht ein **Lehrling** mit guten Schul-
kenntnissen für das Kontor eines hiesigen
Fabrikgeschäftes.
Gefl. Offerten erbeten unter **A. A. B.** an
die Exped. d. Bl.

Gesucht 2--3 tüchtige **Schiffszimmer-**
leute auf dauernde Arbeit. **W. Brand.**

Gesucht.
Für ein lebhaftes **Kurz- u. Wollwaren-**
geschäft wird ein **Sehemädchen**, am liebsten
von auswärtig, auf bald oder Oftern gesucht.
Offerten nimmt entgegen
H. G. Müller in Oldenburg.
Gesucht auf Mai ein **ordentliches Mädchen**
für **Haus- u. Landarbeit. 2. Strachhofstr. 2.**
Gesucht **1. Mädchen**, welche das Schneiden
und Musterzeichnen nach einer leichten und
sich. Methode gründl. erlernen wollen. Ausw.
kann auf Wunsch gute Pension nachgewiesen
werden. **Amalie Oatmanne, Catharinenstr. 13.**

Suche zum 1. Mai eine **Haushälterin**,
die imstande ist, einen landwirthschaftlichen Haus-
halt, verbunden mit Gastwirthschaft und Hand-
lung, selbständig zu führen.
A. Heunecke, Nachw.-Bureau, Ofterstr. 4.
Stellung erhält Jeder iteakullim
umsonst. Forderung per Postkarte Stellen-Aus-
wahl.
Courier, Berlin-Westend.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von
in Paletten abgewogenen **Thee** der Firma
C. Brandma in Amsterdarn zu übernehmen
geneigt sind, werden gebeten, sich an die
Filiale für Deutschland, **C. Brandma,**
Köln a. Rh., wenden zu wollen.
Häufede. Gesucht ein **Schuhmacher-**
geselle auf dauernde Arbeit. **H. Reiser.**
Gesucht.
Auf sofort für die Tagesstunden ein kleines
Kinder mädchen, sowie ein tüchtiges Küchen-
mädchen.
Hotel zum Erbgrössherzog.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Bum grünen Hof.
Am **Sonntag, den 11. d. M.:**
Großes
Bockbierfest,
verbunden mit
grossem humoristischen Konzert
von der ganzen Kapelle des 106. Dragoner-
Regiments Nr. 19, unter persönlicher Leitung
des Herrn **Stabskomponisten Frenke.**
Anfang nachm. 4 Uhr. Entree **30 S.**
Abends: **Strauertanz mit Vorkwürstel.**
Zu zahlreichem Besuch ladet freundschaftl. ein
Ant. Tietjen.

Oldenburger
Schützenhof.
Sonntag, den 11. März:
Großes
Streich-Konzert
unter Leitung des königl. Musik-Dir. Herrn
Hüttner.
Anfang 4 Uhr. Entree **20 S.**
Louis Nolte.

Edeweck.
Sonntag, den 18. März d. J.:
Großer
Gesellschaftsabend

verbunden mit **Konzert.**
Entree 50 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **G. Reuten.**

Hotel zum Lindenhof.

Montag, den 12. März 1894:
Montag, den 12. März 1894:
Großes

Extra-Konzert

des erfindeten Pianisten Herrn **Th. Braun**
aus Hamburg unter gütiger Mitwirkung der
ganzen Kapelle des **Oldenburg. Drag-**
Regts. Nr. 19 unter persönlicher Leitung
des Königl. Stadtstrompeters Herrn **F. Feuß**.

PROGRAMM.

1. Schneidig voran! Marsch von Lohr.
2. Ouvertüre zur „Fagots Hochzeit“ v. Mozart.
3. Sonate Nr. 6 F-dur von Mozart.
a. Allegro, b. Adagio, c. Allegro assai,
vorgelesen von Herrn Th. Braun.
4. Fantasie a. d. Op.: „Die weiße Dame“
von Voltdieu.
5. Liebesengel. Walzer von Waldteufel.
6. Ouvertüre 3. Op.: „Martha“ v. Flotow,
vorgelesen von Herrn Th. Braun.
2. Teil.
7. Ouvertüre zu „Ein Morgen, ein Mittag,
ein Abend in Wien“ von Suppé.
8. Fantasie a. d. Op.: „Bajazzo“ von
Leoncavallo.
9. Loin du bal. Intermezzo von Gillet.
10. Hochzeitsmarsch aus „Sommerachts-
traum“ von Mendelsjohn-Bartholby,
vorgelesen von Herrn Th. Braun.
11. Fantasie aus Opert v. C. M. v. Weber.
12. Pêche Mignon. Walzer von Deformes.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.
Familienbillets (3 Personen) 1 Mk.
Galerie 30 Pfg.
Um gütigen Zutritt bitten
Th. Braun. F. Struthoff.



Circus Bramm.

A. Dood's
Etablissement.

Vorletzte Vorstellung.

In dieser Vorstellung wird der Hölstet Markt
ein Pferd des Fuhrwerksbesizers Herrn Paul
Helbe hier, in Freiheit vorführen, welches er
sich gegen eine Wette von 100 Mk verpflichtet
hat, in 6 Stunden zu dreifachen, jedoch alle
Gangarten eines geschulten Freizeitspferdes
nachzuahmen. — Wade ein hochgeehrtes Publikum
von hier und Umgegend auf diese Vorstellung
ganz besonders aufmerksam.

Sonntag, den 11. März, finden die
letzten

zwei Gala-Abschieds-
Vorstellungen

statt, Anfang 4 Uhr nachm. u. abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen reichhaltiges Programm.
Zum Schluß: **Grosser Massen-Ringkampf**,
ausgeführt von 6 gewandten Herren hiesiger
Stadt. Der Sieger erhält e. wertvolle Prämie.
Um gütigen Zutritt bittet **Die Direktion.**

Am Sonntag, den 11. März,
nachm. 4 Uhr,

findet die
zweite Versammlung
ehemaliger gedienter
Oldenb. Dragoner

in Sager's Gasthof am Markt statt.
Verein „Erholung.“

Mittwoch, den 21. d. M.:
Gesellschaftsabend

in Ad. Dood's Etablissement.
Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Subscription

auf nom. 40,000,000 Oesterr. Gold-
gulden 4% in Gold verzinliche steuer-
freie Oesterreichische Staatsrente am
Dienstag, 13. März 1894,
zum Course von 97 3/4 % zuzüglich Stück-
zinsen vom 1. Oktober 1893.

Anmeldungen vermittelt kostenfrei und erbittet bis
Montag, 12. März ex., abends

Oldenburgische Landesbank.

Oldenburger
Versicherungs-Gesellschaft.

36. Jahres-Abschluß.

Vermögens - Aufstellung am 31. Dezember 1893,
genehmigt von der General-Versammlung am 8. März 1894.

Aktiva.	
1. Wechsel der Aktionäre	M 2,400,000. 00
2. Hypotheken	987,378. 55
3. Wertpapiere: 4% Rentenbriefe, Kurswert M 1,118,800.35, ange- nommen zu	1,086,225. 00
4. Guthaben bei Oldenburgischen Bankgesellschaften	313,129. 60
5. Kassebestand	3,796. 04
6. Ausstände bei Agenturen u. i. w.	110,096. 53
7. Geschäftshaus, Bauwert M 99,833.17, angenommen zu	40,000. 00
8. Stückzinsen	18,922. 25
Zusammen	M 4,959,547. 97

Passiva.	
1. Grundvermögen	M 3,000,000. 00
2. Rücklage für schwebende Schäden: a. In der Feuerversicherung	M 76,738. 00
b. In der Glasversicherung	2,875. 00
	79,613. 00
3. Versicherungs-Gebühren-Rücklage: a. In der Feuerversicherung	M 152,144. 41
b. In der Glasversicherung	126,617. 26
	278,761. 67
4. Rücklage für das Grundvermögen	446,260. 65
5. Rücklage für unvorhergesehene Fälle	344,893. 49
6. Beamten-Unterstützungskasse M 15,844.28 mit Zinsen	16,478. 05
7. Verschiedene Gläubiger	27,246. 26
8. Reingewinn: M 166,294.85. Hiervon: a. zur Rücklage für das Grundvermögen (20%)	M 33,258. 97
b. Gewinnanteile laut Gesellschaftsvertrag	12,472. 10
c. zur Rücklage für unvorhergesehene Fälle	563. 78
d. an die Aktionäre 20% = M 60 für jede Aktie	120,000. 00
	166,294. 85
Zusammen	M 4,959,547. 97

Oldenburg, den 8. März 1894.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Direktor:
W. Fortmann.

Das erste diesjährige
Osternburger Kegelfest

findet am
1., 2. und 3. April,
nachm. 2 Uhr, bei **E. Wülbers**, Langentweg 29, auf den im vorigen
Jahre neu erbauten Kegelhallen statt.
Es kommen zur Verfertigung: 2 elegante Singer-Nähmaschinen
und fl. Gewinne.
Alles Nähere durch Plakate.

Oldenburger
Variété-Theater.

Oppermann's Hotel.

Heute
und folgende Tage:
Auftreten

neu engagiert. Künstler I. Ranges.

Serpentintänzerinnen **Geschwister**
Brinati. Wille-Truppe.
Barriere-Mitrobaten. **Mr. Paola.**
Stuhlpyramiden-Künstler. Fräulein
Louise Lenor. Soubrette. Fräul.
Schadoni. Trapezkünstlerin. **Gust.**
Julius. der beliebte Humorist **Hrl.**
Bozsua. Lieber- u. Balzerkünstler.
Balancereproduktion auf der Meisen-
leiter von **Geschw. Karini.**

Anfang 8 Uhr.
Entree: I. Platz 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg.
Im Vorverkauf: I. Pl. 60 Pfg., II. Pl. 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
H. Oppermann.

Knechte-u. Kutscherverein.

Am Sonntag, den 11. März 1894:
Erster grosser öffentlicher
Gesellschaftsabend

im
„Hotel zum Lindenhof.“
Großartiges Programm.

II. a.:
Der Wilddich.

Schauspiel mit Gesang in 3 Aufzügen.
Im Lager vor Paris.

Großer militärischer Schwanz mit Gesang in 1 Akt.
Ferner kommen die neuesten und beliebtesten
Complets zur Ausführung.
Schauspiel 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 Pfg.

Zu diesem ersten Gesellschaftsabend ladet
ganz ergebenst ein
Der Vorstand.

Kaninchen-Bücher-
Verein

Oldenburg u. Umgegend.
Am Sonntag, d. 11. März, findet im
Hotel zum Lindenhof

Groß. Preiskegeln

statt. Anfang 3 Uhr nachmittags.
1. Preis Wert 15 Mark.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Krieger-Verein
Ohmstede.

Am Sonntag, den 11. März,
abends 6 Uhr:

Versammlung
beim Kameraden **Siebel's in Ohmstede.**
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
bittet
Der Vorstand.

Unwiderruflich Schluß:
Sonntag, 11. März.
Pferdemarktplatz.

Ausstellung
vom Nordpol zum Aequator.

Größtes reisendes Geschäft a. d. ganz. Kontinent.
Mache besonders darauf aufmerksam, daß meine
Ausstellung nicht mit Menagerie, Banquet, Panorama
zu verwechseln ist. — Die 6000 Quad-
Fuss grosse Ausstellungshalle enthält großartige,
noch nie gefehene antrophobol. Gruppen des hohen
Nordens sowie vom Süden.

Eintritt 40 Pfg., Kinder unter 10 Jahren
und Militär ohne Charge 20 Pfg. ohne jede Nach-
zahlung. — Stündliche Erklärung. Den ganzen
Tag geöffnet, von 9 Uhr morg. bis 10 Uhr abds.
Capt. Gust. Röhl.

Oiener Krug.
Sonntag, den 11. März d. J.:
Großer

Gesellschaftsabend.
Anfang 7 Uhr abends. Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
G. Diekmann.

2. Beilage

zu No 58 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 10. März 1894.

Elisabeth von Anquad.

Historischer Roman aus Oldenburgs Vergangenheit von Mathilde Raven.

22)

(Fortsetzung.)

Ulrich Cirfena nahm die Wahl an und zur Sicherung seiner Macht bot er Ostfriesland dem deutschen Kaiser Friedrich III. zu Lehen an. So wurde das Land aus einer Menge kleiner Gemeinden mit demokratischer Verfassung zu einer Monarchie, ohne Rechtsbruch und Blutvergießen, und ein Jahrhundert lang hatte Ostfriesland keine Ursache, die friedliche Umwälzung zu beklagen. Unter der Regierung Ulrich Cirfena's, seiner klugen Witwe Hedra, seines ausgezeichneten Sohnes, Edvard des Großen, und der Witwe von dessen Sohne, Anna von Oldenburg, blühte das Land reich und glücklich, und Fürtz und Volk waren so einig und mit einander zufrieden, daß nicht ein einziges Mal die Frage nach dem Verhältnisse der Rechte des Regenten und der Regierten auftauchte. Die Ostfriesen, die noch kurz vorher so stolz auf ihre Freiheit pochten, dachten nicht einmal daran, daß ihre Interessen vertheidigt sein könnten von denen ihres Grafen, der mit den Einkünften seiner eigenen reichen Güter ipso facto reich und mächtig war, wo sie nicht ausreichten bei besonderer Gelegenheit, der Ausbilde seiner Unterthanen gewiß sein konnte.

Das alles änderte sich unter der Regierung von Anna's Sohn, Edvard II., und von da an bis zum Aussterben des Hauses Cirfena ist die Geschichte Ostfrieslands nichts als ein fortwährender Kampf für die Freiheit gegen die Regierung und gegen das Unheil, das die Familienstreitigkeiten und die Politik der Cirfena über das Land heraufbeschworen.

Die Geschichtsschreiber der Ostfriesen sind der Ansicht, daß der Grund aller dieser Kämpfe durch die Heirat Edvard's II. mit einer schwedischen Königstochter, Katharina, der Tochter Gustav Wasa's, ins Land gekommen sei.

Zu damaliger Zeit hieß es, der Adel in Dänemark und Schweden achte einen Bauer einen Jagdhunde gleich und verkaufe ihn für einen solchen. Als Katharina aus dem menschenleeren Schweden nach Ostfriesland kam und in raider Aufeinanderfolge die flüchtigen Kirchhöfe des reichen Markshobens sah, soll sie erstant nach dem Namen dieser vielen Städte gefragt haben. Als man ihr erwiderte, dies seien die Wohnstätten der freien Bauern des Landes, verlor sie ihre Verwunderung in Schrecken, äußerte aber später: „dem Bauer müsse gezeigt werden, daß er einen Herrn habe.“ Noch weniger als die Freiheit der Bauern wollte ihr der Reichtum der Bürger von Emden gefallen, das damals, als der mächtige Strom der Ems noch dicht an den Mauern der Stadt vorüberfloß und den schweren Seeschiffen einen sicheren Hafen bot, eine der blühendsten See- und Hafenstädte in Europa war.

Man sagt Katharina nach, sie habe von vornehmen Bürgerfrauen in Emden keine Leinwand gesehen und die Rückgabe mit dem Zusätze verweigert: „Bürger- und Bauerfrauen könnten es wohl mit geringerer thun!“

Sie kam aus Verhältnissen, die mit den ostfriesischen gar keine Ähnlichkeit hatten, und da Graf Edvard Cirfena an Geist und Charakter ihr untergeordnet war, so regierte Katharina das Land und ihr Gatte lernte mit ihren Augen sehen und der Umpirung seiner Macht verzeihen.

Aber je mehr Edvard sich bemühte, die Geschäfte seines Hauses aus seinem Beschäftnisse zu verbannen, desto lebhafter rief er sie bei seinen Unterthanen zurück. Kein Ostfrieser wollte seine Bestrebungen, die Freiheit des Landes zu untergraben, teilen, und die Ritterschaft, aus der seine Vorfahren ihre Räte zu nehmen pflegten, kündigte Edvard den Dienst auf. Seitdem nahm er seine Räte aus der Fremde. Aber diese fremden Männer, denen der freie Stand der Bauern jelsam vorkam und welche die Ritterschaft nicht über sich erkennen wollte, schärften nur den Gegensatz zwischen Fürtz und Volk. Der Streit konnte nicht ausbleiben.

Er entkamme zuerst über religiöse Fragen, die damals die ganze Welt bewegten, und bei einem Volke, dessen religiöses Gefühl so mächtig war und durch den steten Anblick so großartiger Naturkräfte und so großer Gefahren, wie sie das Meer bietet, stets rege erhalten wurde, am meisten geeignet waren, die Gemüter leidenschaftlich aufzuregen. Katharina und Edvard begünstigten die Lutherauer; nicht aus religiösen Gründen, denn sie liebten ihre Kinder heimlich von einem Jesuiten katholisch erziehen; aber der Grund, den die lutherischen Theologen in Sachsen damals ausübten, daß der Unterthan dem Landesherren unbedingten Gehorsam schulde, lagte der Herrschaft des gräflichen Ehepaars besser zu als das republikanische Element, das dem Calvinismus zu Grunde liegt. Fast ganz Ostfriesland aber war reformiert, wie die nahen Niederlande, die gerade damals ihren Kampf um Leben und Tod gegen Spanien begannen. Auch Graf Johann Cirfena, Edvard's Bruder und Mitregent, war reformiert und schloß seine Glaubensgenossen, wie er die Niederländer in ihrem Kampfe unterstützte. Graf Edvard dagegen hielt es mit den Spaniern, und man lagte, er beziehe ein Jahrzehnt von König Philipp und wolle ihm das durch seine Lage so wichtige und den Niederländern so gefährliche Emden in die Hände spielen.

Unter diesen Verhältnissen brachte es nicht allein Ostfriesland, sondern auch die Niederlande in Aufruhr, als Graf Edvard die reformierten Prediger im Lande absetzte und ihm lutherische dafür aufdrang. Man fürchtete, daß die Lutherauer nur Vorläufer der Jesuiten sein sollten, die ja bereits am Hofe Edvard's die Politik wie die Erziehung der Kinder lenkten. Emden stand gegen Edvard auf. Die Grafen

von Nassau und Dranien nahmen mit dem Grafen Johann Cirfena Partei für die bedrängten Glaubensgenossen.

Daß der Kampf ein ungleicher war, konnte nur dem durch Herrlichkeit verblödeten Regentenpaare entgehen. Sie hatten das ganze Land gegen sich; ihre Freunde, die Spanier, wurden immer weiter durch die siegreichen Niederländer zurückgedrängt. Und die mächtigen Verwandten, auf welche sie pochten, die Könige von Schweden, Polen und Dänemark, waren weit und helfen nur drohen, aber nicht schlagen. Doch Edvard blieb mit der Hartnäckigkeit der Beschränktheit dabei, sich zum absoluten Herrscher machen zu wollen. Und da er in jedem Kampfe unterlag, bei jedem Verlechte, zu dem er selbst zuerst die Hilfe der Republik der Niederlande anrufen mußte, weil ihm keine andere erreichbar war, seinen Unterthanen neue Rechte zuzuflehen mußte, so ging es in Ostfriesland wie in England, wo nach dem Aussprüche Thomas Burke's die Bürger ihre Freiheit dem „glücklichen“ Umfande zu danken haben, daß sie in den vier Georgen eine Reihe von schlechten Monarchen bejahen.

Edvard's Sohn Emno III., eben so herrschsüchtig, obgleich geistig bedeutender als sein Vater, trat in die Fußstapfen desselben. Auch sein ganzes Leben war ein Kampf mit seinen Unterthanen, der stets unglücklich für ihn endete, da die Niederländer, aus Furcht, daß die Spanier sich in Ostfriesland festsetzen könnten, stets Partei gegen den Grafen nahmen, der es mit den Spaniern hielt. Um sich zu sichern, legten die Generalstaaten niederländische Besatzung nach Emden und setzten außerdem einen Vertrag durch, in welchem die Stadt das Recht erhielt, eine eigene Garnison zu halten. So war Emden faktisch unabhängig gemacht worden und bildete von da an kaum etwas anderes als eine Republik. Auch der Ritterschaft und dem dritten Stande gegenüber wurden die Rechte des Grafen, als endlich nach langem Bürgerkriege ein Vergleich abgeschlossen wurde, aufs äußerste beschränkt. Es ward dem Grafen unterjagt, ohne Bewilligung der Stände Truppen in Sold zu nehmen; das Steuerwesen war ganz in den Händen ständischer Administratoren und es wurde ein unabhängiges, von den Ständen behodetes Hofgericht eingesetzt. So war die freie Verfassung der Ostfriesen vertrieben und gestört, denn die hochmögenden Generalstaaten der Niederlande sorgten in eigenem Interesse für die Aufrechterhaltung der Verträge. Zugleich waren aber auch der Haß und das Mißtrauen zwischen Fürtz und Volk befestigt, zu beider Verderben.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen. Große Cigarren-Auktion.

Am Sonnabend, den 17. März d. J., vorm. 10 Uhr angd., werde ich im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst: mehrere hundert Kisten Cigarren und eine größere Partie Cigaretten, sowie einige tausend leere Cigarrenkisten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Cigarren und Cigaretten sind sämtlich guter, reiner Qualität. J. H. Schulte.

Waren-Auktion zu Osterburg.

Am Donnerstag und Freitag, den 15. u. 16. März d. J., jedesmal nachmittags 2 Uhr anfd., sollen in Habelers Gasthaus am Langenwege hier, folgende Sachen, als: eine große Anzahl feinsten Herren- und Damenanzüge, Paletots, Kasimiranden-Anzüge, Koppen, Hosen, Westen, Mittel und Hemde, Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, gute Anzüge und Kleiderstoffe, schwarz und farbig, passend für Konfirmanden, Hüte, Mützen, Wäse, Regenschirme, Unterziege, Planelle, Barthe, Wollaten, Korsetts, Trikot-Tailen, Damen-Möde; ferner: ein groß. Posten Bettzeuge, Sand-

tücher, Leinen, Handtücher, Schürzenzeuge, neueste Muster in Blaudruck und Ratinnen, Decken aller Art, Gardinen, Wachstuche, Bettfedern und Daunen; öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf, die an den Verkaufstagen von morgens 10 Uhr an bestichtigt werden können. Kaufliebhaber ladet ein A. Bischoff.

Kalklieferung.

Von meiner Kalkförmerei, altdeutschen Osen, gebrauchten besten Steinestoff kann ich jede Woche noch 200 bis 400 Centner billigt abgeben.

Salzhemmendorf, 27. Febr. 1894. Conr. Breyer jun.

Waschkessel, von 25—300 Pfr., roh und emaill., Defen aller Art, Gildesheimer Kochherde, sowie Dachfenster, Schornsteinschieber und Herdringe empf. billigt W. Dannemann, Staufstr. 7.

Oldenburg. Alle diejenigen, welche noch Ansprüche gegen den abwesenden Bierbrauer Franz Reimbold, früher zu Zwischenahn, geltend machen, ersuche ich um schleunige Einsendung ihrer Rechnungen. Der Kurator: Rechtsanwalt Groving.

Schornstein-Neubau

jeder Art übernimmt billigt J. Büssenschütt in Hannover-Münden.

Blutapfelsinen, Valencia-Apfelsinen, Mess. Apfelsinen, Mess. Citronen in großer Auswahl bei W. Stolle.

Da die berechtigte Landwirtschaftsschule

dies, vom 1. April d. J. an Staatsanstalt sein wird, so besteht die hiesige höhere Lehranstalt von genannten Tage an aus folgenden Abteilungen:

1. aus der Bürgerichule, welche z. B. planmäßig einen fünfjährigen Kurus hat, die drei unteren Klassen derselben bereiten auf den Eintritt in die Landwirtschaftsschule vor; in den drei unteren Klassen wird unter Dispens von Französischen fakultativer Lateinunterricht gegeben;
2. aus der höheren Töchterichule, bestehend aus drei Klassen mit je zweijährigen Kurien;
3. aus der Vorschule, welche in dreijährigem Kurus auf den Eintritt in die Bürgerichule und Töchterichule vorbereitet. Beginn des neuen Schuljahrs am Montag, den 2. April d. J., vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen für die Bürgerichule nimmt Herr Realschullehrer Müller, für die höhere Töchterichule und Vorschule Herr Schulvorsteher Seyfert hier selbst entgegen. Varef i. D. den 5. März 1894.

Der Schulvorstand der höheren Lehranstalt.

Zu verk. zwei gut erhaltene Bettstellen, zwei- und einchl. 1. Ehnerstische 13.

Flüssiges Bohnerwachs

empfehl. E. Faisch, Drogerie. Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schönes Hofbauer. Scheideweg 12.

Zugelassen ein weißer Spiz. Fr. Schmidt, Sattler u. Tapezier, Donnerichwee 98a.

Zu verkaufen: 2-3 Banpläge am Hauptwege im Eversten. Näheres bei H. Dammermann dajelbst.

Bücher jeder Art kauft bar A. Wichmann's Antiqu.

Gelegenheitskauf.

Mein vollständiges Gepann, bestehend aus: 1 Pferd, Klappe, 5jährig, leicht, geund, guter Gänger, 1 Vittoria-Chaise, sehr bequem, elegant und gut gebaut, 1 Bruchblattgeschirr mit silberplattiertem Beschlag, Schüttelgelände u. c., beabsichtige ich, da zu wenig Gelegenheit habe, dasselbe zu benutzen, zu einem billigen Preise zu verkaufen. Anfragen unter R. 1000 befördert die Exped. dieses Blattes.

IV. Freiburger Münsterbau-

GELD-LOTTERIE

Ziehung 12. u. 13. April er. Haupttreffer 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. i. S. 3234 Geldgewinne. 215,000 Mk. ohne Abzug zahlbar. Lose à 3 Mk., Porto und Liste empfehlen u. versenden auch geg. Nachn. Oscar Brüner & Co., Bankgeschäft, BERLIN W. Friedrichstr. 181.

Alte Briefmarken

und Converts von 1851—1870 kauft zu höchsten Preisen J. Gidon, Nordstetten (Wirtzb.).

ff. Magdeburger Sauer Kohl, Salzgurken, Zwiebeln

empfehl. billigt Georg Meute, Donnerichweertstraße 16.

Pflaumen, à Pfd. 25, 30, 40 und 50 s, Pflaumen, ohne Steine Pfd. 60 s, Schnittäpfel, à Pfd. 40 und 60 s, getr. Kirschen, Hagebutten, Aprikosen, äußerst billig. W. Stolle, Schüttlingstr.

Rosinen, à Pfd. 20, 30 und 40 s, Korinthen, ff. à Pfd. 40 s. W. Stolle.

Gemüse-Sämereien — Blumen-Sämereien — Feld-Sämereien.

Ernst Virchow, Rastede.

Allgemein anerkannt gute Ware und schnelle Bedienung.

Verzeichnis auf Wunsch frei ins Haus.

Peterssehn. Der Auhauer Hermann Battermann hierz. beabsichtigt wegen Einschränkung seines Betriebes am

Montag, den 12. März d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 10jähr. gutes Arbeitspferd,
- 1 tiefdige Kuh,
- 1 tiefdige Duene, Mitte März kalbend,
- 1 trächtiges Schwein,
- 3 güste dito,

2 beschlagene Ackerwagen mit breiten Felgen, 6 Paar Wagenleitern mit Federn, so gut wie neu, 1 Drechmaschine mit Göpel, 1 Mahlgang mit Göpel und Steinen von 3 Fuß Durchmesser, 1 Häckelmaschine, 1 Dreschmaschine, 1 Hebelade, 2 Pferdehaken, Wagenketten und dito Riemen, **20 Fuder Stalldünger,**

6 Stühle, 2 Tische, 1 Milchschrank, 1 Jagdgewehr (Vorderlader), 1 dito (Hinterrader),

verschiedene Zimmerergerätschaften als: Axt, Beile, Sägen, Hobel, Hammer, Meißel, Bohrer, Kreiszangen u., sowie viele sonstige Haus- und Ackergeräte.

Kaufliebhaber ladet ein **G. Memmen.**

Gude. Der Wulfhus Hinz. Schütte zu Neuenhutorferbützel läßt wegen Aufgabe der Pacht am

Montag, den 12. März d. J., mittags 1 Uhr anfgd.,

- 1 8jähr. trägt. Stute, dunkelbr.,
- 1 12jähr. dito, rotbraun,
- 1 8jähr. braunes Stutpferd, güst, flotter Gänger und bester Einpänner,

- 1 Stutfüllen,
- 4 tied. Kühe und Duenen,
- 1 Milchkuh, belegt,
- 2 3jähr. Duenen, belegt,
- 4 3jähr. Ochsen,
- 1 2jähr. dito,
- 10 Kuh- und Ochsrinder,
- 3 Kälber,

- 4 trägt. englische Schafe,
- 2 trägt. Schweine, 15 Hühner,
- 4 fast neue Ackerwagen mit breiten Felgen, Wagenleitern und Bretter, Pflüge und Eggen, mehrere Pferdegeschirre, 1 Eisschleitten, 1 Säubmühle, Senen, Schuppen, Forken, Haarzeuge, Karren, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Feuerhülpe, 1 Badtrog, eiserne Töpfe und sonstige haus- und landwirtschaftliche Geräte

öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer ladet ein **G. Haberamp.**

Holz-Verkauf

in den Staatsforsten. In den Staatsforsten des hiesigen Distrikts sollen verkauft werden

Freitag, 16. März 1894, im Freesenholze:

151 Fuder Fuhren-Walken u. Sparren, teils schweres Bauholz,

95 Fuder Fuhren-Latten. Käufer verammeln sich mittags 12 Uhr auf der Antriebsfläche im Freesenholze. Amt Behta, 7. März 1894.

S. B. Scheer.

Kleinbornhorst. Der Brinshiger Joh. Diebr. Kreuz hiersebst beabsichtigt seine hiersebst belegene

Stelle,

bestehend aus Wohnhaus und ca. 2 Scheffel-Saak Land, unter der Hand durch mich zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am **Donnerstag, den 15. März d. J.,** nachm. 5 Uhr, beim Gastwirt Wöbsten zu Bornhorst einfinden, um mit mir zu kontrolieren.

E. Memmen. **Gbewecht.** Zu verkf. 2 trägt. Schweine. **H. O. Oellien.**

Cibils Fleisch-Extracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch billigsten.

General-Depot der Cibils Fleisch-Extracte

Max Koch, Hoflieferant,

Conserven-Fabrik, Braunschweig.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg Victor- und Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen- und Steinleiden.** Frische Füllung verbindet unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. Versand 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** ist ein minderwertiges, zum teil unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. Inspektion der Mineralquellen-Aktiengesellschaft in Bad Wildungen.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s mit dem

erspart 50% an Zeit mit der Hand oder Maschine fortfällt und durch nur der **Dr. K. E. Heine's** ständig erjezt wird. — weiß und ist **Dr. K. E. Heine's** seife garantiert frei von greifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

- Herrn L. Feisch.
- Carl G. Hagen.
- J. H. Kröger.
- Agent Königer.
- S. Niemenhneider.



Schnellwaschseife Schiff

und Geld, da das Waschen sowie das Bleichen gänzlich **1/2 stündiges** Kochen mit **Schnellwaschseife** voll. Die Wäsche wird blendend **Heine's** Schnellwasch- allen die Wäsche etwa an-

- Herrn J. Schauenburg.
- J. H. Frouhnan.
- Aug. Schellje.
- Joh. Voh.
- H. A. Scharlott, Oternburg.

Veraltete Krampfaderflußgeschwüre,

langjährige Flechten, veraltete Geschlechtsleiden heilt schmerzlos unter schriftlicher Garantie. Apotheker **J. Jemel, Breslau, Neudorfstr. 3.** 24jährige Praxis.

Der Arbeiter Gerhard Schumacher auf dem **Donnerschweresch** läßt wegen Ablebens seiner Frau am

Dienstag, 27. März d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,

sein sämtliches fast neues Inventar als:

- 1 zweif. Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Spiegelchrank, 1 Kommode, 2 Tische, 8 Rohrstühle, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Spiegel, 2 Wanduhren, Schildeeren, 2 Kupellampen, 1 zweif. Bett, 1 dito Bettstelle, Leinwand, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschränke, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, Messer, Gabel, Löffel, verschiedene Porzellane. Sachen, 1 Waschtrog mit Boden, 1 Waschballe, Spaten, Forken, Garten, 2 Karren, 1 Senje, 1 Regentonne, Erbsensträucher, 2 michgeb. Ziegen, 1 Stück grünen Roggen, 1 Haufen Dinger, ca. 3 Fuder Torf, ca. 1000 Pfd. Stroh, Gß- und Pflanzartoffeln, 4 Seiten Speck, mehrere halbe Schweinsköpfe, sowie viele hier nicht genannte Haus-, Küchen- und Ackergeräte öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkauf läßt **Schumacher** ca. **6 1/2 Scheffel** Ackerland unter der Hand auf mehrere Jahre verheuern.

E. Memmen.

Korsetts,

tabellierter Stiz, in guter Ausführung z. billigsten Preise. **S. A. Weinberg, Markt 22,** neben der Markthalle.

Ich habe Auftrag, eine in meinem Pachtantheil an der Osterstraße lagernde **Partie Delfuchen** billig zu verkaufen. Liebhaber wollen sich baldigst melden, da das Lager geräumt werden muß. **Gerh. Meenzen.**

Neuenbrot. Die Erben des Schuhmachermeisters **J. S. Danne** dajelbst lassen am

Donnerstag, den 15. März cr., nachm. 2 Uhr auf,

den **gesamten beweglichen Nachlaß** des Erblässers öffentlich meistbietend verkaufen, als:

- 2 milchgebende Kühe, wieder belegt,
- 2 Kleiderchränke, 1 Kuhl mit Aufsatz, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 3 Kommoden, 1 Wanduhr, 1 Tischenuhr, 3 komplette Betten, 2 Seibstschiffen, 1 runden Tisch, 3 andere Tische, 12 Rohrstühle, 6 Küchenschränke, 2 Spiegel, Lampen und Laternen, vielerlei Wäcker und Zeitstücke, 1 homöopath. Apotheke nebst Instruktionsbüchern, 1 Wohnmalmaschine, 1 Waage mit Gewichten, 1 Filtrierfaß, 1 gr. kupf. Kessel, Kochtöpfe und Pfannen, Eimer und Riemen, kompl. Milchgeräte, Kisten und Tannen, 1 Scheffel, 1 Wanne, Art und Weil, 1 Obst-Trockenborte, 1 Schleifstein, 1 Waschtrog, 1 Heurauke, 1 Gropentarr, 1 Worfarr, 1 Senje, Lotje und Hammer, Schuppen, Forken, Garten u. s. w., auch eine beste **Schuhmacher-Nähmaschine** mit Zubehör und sonstiges vollst. **Schuhmacher-Handwerksgerät**, einen großen **Poffen Sohl- und Oberleder** und alle sonstigen **Geschäftsartikel**, endlich mehrere Fuder bestes **Marschen** in Haufen, 1 Haufen **Futterheide**, 1 Haufen **Dinger**, ein **Quantum Torf**, sowie **Speck** und **Schinken**. Käufer ladet freundlichst ein **G. Haate.**

Oternburg. In der auf **Montag, den 12. März,** nachm. 2 1/2 Uhr angezeigten

Nachlaß-Auktion des weil. Schuhmachers **Gerh. Scheller** zu **Bimmersteddermoor** kommt noch

1 trächtige, nahe am Kalben stehende Kuh

mit zum Verkauf. **A. Bischoff.**

In Auftrag habe ich eine zu Bürgerfelde, in der Nähe der Stadt, belegene Besitzung, bestehend aus einem zu drei kompletten Wohnungen eingerichteten, im besten Zustande befindlichen Hause nebst 5 1/2 S. S. Land mit Antritt auf Mai oder November d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

G. Lübben, Nitr., Saareneschstr. 26.

Oberhausen. Hansmann **J. Fr. Gage Witwe** läßt wegen gänzlicher Aufgabe ihrer Landwirtschaft am

Mittwoch, den 14. März d. J., mittags 12 Uhr anfangend

(nicht am 20. März, wie früher bekannt gemacht),

in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wie folgt:

- 1 achtjähr. schwarze tragende Stute, belegt vom "Dhelo",
- 1 vierjähr. schwarze Stute vom "Dhelo",
- 1 zweijähr. dunkelbraun. Stutpferd vom "Paul",
- 1 schwarzes jähriges Füllen vom "Dhelo",

Beste Frucht wie auch Wagenpferde,

5 tiefdige Kühe und Duenen, dann teils nahe am Kalben stehend, 2 Milchkuhe, belegt, 4 zweijähr. belegte Duenen, 1 zweijähr. Ochse, 4 Rindbullen, 2 Rindduenen, 2 Herbitfäßer, 2 trächt. Schweine,

- 3 Ackerwagen, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 Säubmühle, 1 Heuwaage, 1 Aufzug, Wagenleitern, Wagenriemen, Futterbalken, 1 Grünquille, 1 Wanne, 1 Heufork, 3 Flachsbalken, 1 Haufbrake, mehrere Kuhketten, 3 Paar Fochermer, 1 Trageoch, 1 Eisschleitten, 1 Düngenschleitten, 1 Schweinekasten, 1 Badtrog, 1 Waschtrog, versch. Pferdegeschirre, versch. Tannen, 2 Wagenhüllen, 2 Paar Trippen, 1 Schneidelaube mit Meißel, 1 Dezimalwaage, 1 Art, verschiedenes Zimmergerät, 1 Schlagtau, 1 Flachsepe, leere Säcke, 1 Kleiderchrank, 2 Milchchränke, 1 Richtigbank, 3 vollst. Betten, 1 einchl. Bettstelle, 1 Weibstuhl mit Zubehör, 1 groß. Lehnstuhl, 2 Tische, 1 Schränk, 1 Scherrabmen, 2 Scherleiten, 1 großer kupferner Kessel, 3 Lampen, 2 Laternen, 2 Wanduhren, versch. Milchgerät, versch. Küchengert, 1 Butterfahrmalmaschine, ca. 100 Scheffel Gß- und Pflanzartoffeln und was sich sonst vorfindet. Das gültige Vieh kann bei der Verkäuferin in Futter bleiben.

Käufer ladet ein **S. Clausen.**

Verkauf.

Donnerstag, den 15. März d. J., vorm. 9 Uhr beginnend,

werden auf dem hiesigen **Zeughaushofe,** Auguststraße:

etwa **2400 kg** verschiedene alte Metalle, gute Werkzeuge für Schmiede, Schloffer, Stellmacher und Sattler, sonstige Materialien, wie: Papiermasse, Lumpen, Filz, Leder und Seidentuchabfälle an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkauft. **Odenburg, im März 1894.**

Filial-Artilleriedepot.

Für Konfirmanden empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte

von 2 Mark an bis zu den allerfeinsten. Korsetten in den neuesten Façons. Handschuhe in Seide, Halbjede u. Baumwolle von 25 s an.

Glace-Handschuhe, 4 Kn., 1.80 u. 2.25 M.

G. Horn, Nitternstr. 43.

Ausverdingung zum Neubau.

Bürgerfelde. Der Unterzeichnete beabsichtigt die zum Neubau seines Wohnhauses erforderlichen Maurer-, Zimmerer-, Tischler-, Schlosser-, Schindele- u. Klempnerarbeiten zu vergeben. Annehmer wollen sich bis zum 15. d. M. bei mir melden.
S. Senjes, Artillerieweg.

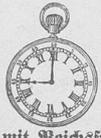
Eine zu Bürgerfelde am Milchbrinkswege belegene Besitzung, bestehend aus einem zu zwei kompletten Wohnungen eingerichteten, im besten Zustande befindlichen Hause mit reichlich 8 S. S. Land ist mit Antritt auf den 1. Mai oder 1. Nov. d. J. durch mich preiswert zu verkaufen.

G. Lübben, Rittlstr. 26.
Saarenschstr. 26.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Pager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
Bahrenfeld bei Hamburg,
verwendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bettfedern für 60 S., vorzügliche Sorte N. 1, 25, Halbdaunen N. 1, 50, prima N. 1, 80, extra prima N. 2, 30, vorzügliche Daunen nur N. 2, 50, hochfeine N. 3, 00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt

Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, geisel. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktl. N. 2, 50, desgl. mit nachts leucht. Zifferblatt N. 3. — Echt silb. Reuon-tour-Uhren, 2 echt silb. Kapf. mit Reichsstempel, 10 Rub. N. 13, 25. Echt silb. Ankeruhren, prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapf., 15 Rub., N. 19. — desgl. 3 echt silb. Kapf. m. Sprungdeckel N. 24. — Regulatoren von N. 7. — an. Für sämtliche Uhren reelle 3jährige schriftliche Garantie. Nichttonen. Geld zurück. Preisliste grat. u. franco. Gegen Nachnahme oder Postenzahlung. Julius Wasse, Uhrenfabrik, Berlin, C., Schornstraße 9a. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Serpsen aus 14 Kar. Gold massiv auf echtes Silber gemalt, Nr. 11, mit Perle, künstlich ausgeführt, prächtig, N. 1, 50, desgl. Nr. 12, mit 2 Perlen, ein Oefnen, für 2 Silber, ein gerichtet N. 2, 50, Silber gefest, haltbar aus 14 Kar. Gold massiv auf echtes Silber gem. N. 4, 50. Goldkettenschnur Nr. 17, mit matt versiertem Metallaufzug u. echter Perle N. 1, 75. Nicht tonen. Geld zurück. Gegen Nachnahme oder Postenzahlung. Richard Lebram, Goldschmiedefabrik, Berlin C., Schornstr. 5. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Illustrierte Preisliste gratis und franco.

Osternburg. Zu verheuern mehrere Stücke Moorland im Osternburger Moor.
Christian Stolle.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pro Pfund für 60 Pfg., Halbdaunen 1 Pfd. 60 Pfg.; beste Bettfedern 2 Pfd. u. 2 Pfd. 50 Pfg.; silberweiche Bettfedern 3 Pfd., 3 Pfd. 50 Pfg., 4 Pfd., 4 Pfd. 50 Pfg. u. 5 Pfd.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (vorwiegend) 2 Pfd. 50 Pfg. und 3 Pfd. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 Pfd. 5% Rabatt. — Eine Nachbestellung wird francofrt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Norford L. Engl.

Jeder Husten wird durch Issleib's Kesselbrunnen-Brust-Caramellen

in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel 40 S. in Oldenburg in der Apotheke von W. Kelp Nachf., Staust. 1.

Die am 1. April er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März er. ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Oldenburger Kupferwaren-Fabrik

Robert Müller
Oldenburg i. Gr. Achternstr. 6.
Massenfabrikation kupferner Pumpen.



Reparaturen schnell, gut und billig.

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,

Oldenburg, Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Samstag von 9—1 Uhr unentgeltliche Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille u.

Richten schiefehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billigster Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in America, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten zu können.

Cheviots, Buckskins, Kammgarne und Tuche

in unübertroffener Auswahl anerkannt solider Neuheiten, versenden zu wirklich billigen Preisen

A. & H. Sartigen, Viersen am Niederrhein.

Muster franko. — Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Englische Tüllgardinen, weiss und crème.



Sämtliche Neuheiten der Saison sind eingetroffen.
Ältere Muster verkaufe bedeutend billiger.

Ed. Schauenburg.

Neuflügende. Wähle mein 5jähriges Pferd, fromm und zugfest, zu verkaufen oder gegen ein stärkeres umzutauschen.
D. Vahlenkamp.

Butter 10 Pfd. Honig portofr. Eier
Kollf. Madn.
Eßrahm N. 7, 25, Wienhon. N. 4, 80, fr. gr.
Eier 60 St. N. 4. — J. Rosen, Tluste, Dester

Normal-Unterkleider,

Syst. Prof. Dr. G. Jaeger.

Leichte wollene und 1/2 wollene

Unterzieheuge,
garantiert krampf frei.

Echte Normal-Herren-Socken,

Union-Schweiß-Socken,
baumwoll. Herren-Socken

empfehl. in grösster Auswahl

G. Pothast.

Herren-Wäsche:

Oberhemden, Nachthemden,
Chemisets, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,

Caschentücher,

Handschuhe, Hosenträger,
Reisefchuhe, Reisemützen,

Regenschirme

empfehl.

G. Pothast.

Thomasphosphatmehl,

Kainit,

Knochenmehl,

Superphosphat,

Peru Guano

empfehl. billigt

Joh. Mehrens.

Locomobilen,

Centrifugalpumpen und Wasser-schrauben halte zur leichtweisen Benutzung bestens empfohlen.

Oldenburg i. Gr. A. Beeck,

Maschinen-Fabrik.

Ausschuß-Cigarren.

Von den Cigarren Nr. 21 und 33 habe ich augenblicklich wieder einen großen Vorrat in den vielseitig nachgefragten Fehlfarben, welche zu N. 4, 50 und N. 4, 80 per 100 Stück abgebe. Proben stehen gern zu Diensten.

Oldenburg. Th. Tröbner.

Tabak- u. Cigarren-Fabrik, Kautabak-Spinnerei.

erich
unde
an.
ähle
eise
3. A.
5. A.
iten.
10.
Li

309f
lk.,
K.,
ure.
e S.

ucht
dem
mer
ine.
es
cht!
re,
ben
un,

olle
rne
are
che.
lat-
ter

am,
cht.

ch
n,
fe-

9.

r.
len
nd
ng.
n.

r,
it

h-
e
er
ent
n,
nt.
es
er
h.
n,
=

Extrablatt

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Oldenburg, Sonnabend, den 10. März 1894.

Annahme des deutsch-russischen Handels- vertrages durch den Reichstag.

BTB. Berlin, 10. März, 5 Uhr 30 Min. nachm.
Deutscher Reichstag. Der russische Handelsvertrag ist
soeben mit 200 gegen 148 Stimmen angenommen worden.

BTB. Berlin, 10. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ betont abermals,
daß die Reichsregierung darauf dringe, über die neuen Steuerprojekte und die
Reichsfinanzreform vom Reichstage bald eine bestimmte Antwort zu erhalten.

Zeitung

der „Blätter für Stadt und Land“

Oldenburg, Sonnabend, den 10. März 1894

Zusammenkunft des gerichtlichen Ausschusses
vertrages durch den Reichstag.

Der Reichstag, 10. März, 5 Uhr 30 Min. nachm.
Zweiter Reichstag. Der zweite Ausschussvertrag ist
jetzt mit 200 gegen 148 Stimmen angenommen worden.

Der Reichstag, 10. März. Der zweite Ausschussvertrag ist
jetzt mit 200 gegen 148 Stimmen angenommen worden.